**Nr. 52. — 1901.**

# Stettiner Zeitung.

**Sonnabend, 2. März.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41–42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Im Reichstag

verlief gestern die weitere Berathung des Militär-Etats ohne bemerkenswerthe Debatten. Hervorzuheben ist die vom Kriegsminister gemachte Mittheilung, daß das preußische Staatsministerium sich dahin schlüssig gemacht hat, den beurlaubten Soldaten für die Reise in die Heimath den billigeren Eisenbahntarif für dienstliche militärische Transporte ebenfalls zu gewähren, womit einer Anregung des Reichstags entsprochen ist. Einer vom Abgeordneten Beckh an der neuen Militärgerichtsordnung geübten abfälligen Kritik trat der Kriegsminister mit Entschiedenheit entgegen; insbesondere widerlegte er die Behauptung des baierischen Redners, daß das frühere baierische Verfahren eine uneingeschränktere Oeffentlichkeit besessen habe. Mehrere von der Budget-Kommission beantragte kurz gefaßte Resolutionen, die Berücksichtigung der Naturalienpreise bei der Vergütung der Naturalverpflegung und Regelung der Stellung der Militärapotheker betreffend, wurden angenommen. Heute folgt dem Rest des Militäretats der Etat der Zölle.

## Die Wirren in China.

Die Uebernahme der Peking-Schanhaikwan-Eisenbahn durch die englischen Behörden ist gestern beendet worden; die Werkstätten in Tongschan wurden in besserem Zustande vorgefunden, als erwartet war.

Ueber die Gesundheitszustände beim ostasiatischen Expeditionskorps giebt ein in der „Deutschen Militärärztlichen Zeitschrift" veröffentlichtes Schreiben des in China befindlichen Generalarztes Dr. Krosta Auskunft, welches vom 12. Dezember datirt. Es ist zunächst von den vier Garnisonlazarethen in Tientsin die Rede, die im Ganzen 1000 Lagerstellen enthalten. Die Lazarethe sind hinsichtlich der damit verbundenen Institute und Laboratorien so vollständig ausgestattet, wie kaum ein Krankenhaus in Deutschland; es gehören dazu ein hygienisches Institut unter Leitung des Oberstabsarztes Prof. Dr. Kohlstock, ein chemisches unter dem Korpsstabsapotheker Wormstall, ein bakteriologisches unter Stabsarzt Dr. Morgenroth, ein pathologisch-anatomisches unter Stabsarzt Dr. Haasler, ein Röntgen-Kabinet unter Oberstabsarzt Dr. Vollbrecht, ferner ein sehr gut eingerichtetes Zahnatelier, das sich einer großen Klientel erfreut. Für die Lazarethzwecke sind die besten Gebäude in Tientsin, ein früheres chinesisches Universitätsgebäude, überwiesen. Allerdings hat es viel Schweiß gekostet, die arg verwahrlosten Räume in ihren jetzigen sauberen Zustand zu verwandeln. Von den beiden großen Operationssälen ist einer mit elektrischem Licht ausgestattet. Außer in Tientsin befinden sich größere Garnisonlazarethe auch in Peking und Paotingfu. Auf Kobe in Japan wird mit Hülfe des Delegirten der freiwilligen Krankenpflege ein Genesungsheim für Rekonvaleszenten eingerichtet. Unter den endemisch vorherrschenden Krankheiten, Ruhr und Typhus, haben unsere Truppen viel zu leiden gehabt, bezw. noch zu leiden. Die Erkrankungen an Ruhr zogen sich meist in die Länge, nahmen aber einen sehr günstigen Ausgang; viel bösartiger sind die Typhuserkrankungen, die leider noch immer nicht nachlassen wollen, während Erkrankungen an Ruhr nur noch sehr vereinzelt vorkommen. Der Gesundheitszustand des ganzen Expeditionskorps kann im Ganzen als ein durchaus günstiger bezeichnet werden, da der Krankenzugang durchschnittlich nicht mehr als 5 Prozent betragen hat. Einzelne Truppen hat es allerdings härter betroffen, namentlich die beiden Seebataillone. Die Berichte der zuständigen Sanitätsoffiziere werden nach Art unserer Garnisonbeschreibungen, natürlich in knapperer Form, angefertigt. In Verbindung mit den ausführlicheren Berichten über die Thätigkeit der Lazarethe wird dadurch ein werthvolles wissenschaftliches Material gesammelt. Auf Anregung des Generalarztes Dr. Krosta ist schon vor einigen Monaten ein Verein der deutschen Sanitätsoffiziere des ostasiatischen Expeditionskorps zu Stande gekommen, welcher kameradschaftlichen und wissenschaftlichen Zwecken dienen soll. Nach den Satzungen werden die gehaltenen Vorträge handschriftlich aufbewahrt. Auch dadurch werden die Grundsteine für später zu veröffentlichende wissenschaftliche Arbeiten gelegt.

## Die Aenderung der Bäckereiverordnung

steht seit längerer Zeit in Sicht. Sie wird in zwei Richtungen geplant: 1. eine erhebliche Verringerung des Arbeiterschutzes, 2. eine Verbesserung der Reinlichkeits- und Gesundheitsverhältnisse. In der ersteren Richtung soll an die Stelle des 12stündigen Maximalarbeitstages eine 10stündige Minimalruhe für Gehülfen und eine 12stündige für Lehrlinge treten, neben der aber Arbeitsschichten bis zu 16 und 17 Stunden für Gehülfen und 15 Stunden für Lehrlinge zulässig sind; in der zweiten sollen Vorschriften über die Einrichtung und die Beschaffenheit der Betriebsräume und auch der Schlafräume der Arbeiter erlassen werden. Die „Soz. Prax." warnt eindringlich davor, die Arbeitszeit in den Bäckereien zu verstärken; sie sagt: „Jedenfalls ist es ein ganz unglücklicher Gedanke, den Meistern für nothwendige Maßnahmen der Hygiene eine Art von Kompensation durch Ausdehnung der Arbeitszeit zu gewähren. Bei der Einführung des Maximalarbeitstages im Bäckergewerbe stand unter den Gründen nicht an letzter Stelle die Erwägung, daß die übermäßige Dauer der Arbeit, die als vorwiegende Nachtarbeit besonders anstrengend ist, auch schädlich auf die Reinlichkeit in den Betrieben zurückwirken müsse. Verlängert man jetzt wieder die Arbeitszeit, so schwächt man selbst zum Theil die Wirkungen der hygienischen Vorschriften wieder ab. Viel schwerer aber fällt ins Gewicht das Unrecht gegen die Arbeiter. Auch eine zwölfstündige Maximalarbeitsdauer, die zumeist in die Nacht fällt, enthält noch ein vollgerüttelt Maß von Anstrengung für Muskeln und Nerven. Sollen nun künftig an ihre Stelle 14-, 15-, ja unter Umständen 17stündige Arbeitsschichten treten, so verfallen wir aufs neue in die Zeiten der Aus- und Abnützung der Arbeitskräfte, aus denen die Bundesrathsverordnung uns herausgeführt hat. Man kann gewiß an und für sich darüber streiten, ob im einzelnen Falle ein Maximalarbeitstag oder eine Minimalruhezeit mehr angebracht ist; für das Bäckergewerbe hat man im Schoße der Kommission für Arbeiterstatistik diese Frage sehr gründlich geprüft und auf Initiative hoher Beamter des Reichs und Preußens geschah es damals, daß man sich für den Maximalarbeitstag entschieden hat, was dann die Zustimmung des Bundesraths fand. Wenn seitdem durch Verordnung oder Gesetz in anderen Gewerben zumeist Minimalruhezeiten eingeführt worden sind, so ist doch das fürwahr kein Grund, blos des schönen Gleichmaßes halber auch die Arbeiter in der Bäckerei mit einer Minimalruhezeit zu beglücken, die eine ganz wesentliche Verschlechterung ihrer Lage, eine sehr beträchtliche Verlängerung ihrer effektiven Arbeitszeit oder doch wenigstens ihrer Arbeitsbereitschaft ermöglichen würde." — Die Losung, meint deswegen die sozialpolitische Wochenschrift, muß sein: Festhalten an dem Arbeiterschutz im Bäckereigewerbe und Ergänzung durch sanitätspolizeiliche Forderungen!

## Das Vermögen der Königin Viktoria

ist in den bisherigen Angaben, wie der „Newyork Herald" von absolut zuverlässiger Seite erfahren haben will, bedeutend überschätzt worden. Dem Blatte gehen darüber aus London folgende bemerkenswerthe Mittheilungen zu: „Seit dem Tode der Königin Viktoria ist die Spekulation eifrigst beschäftigt gewesen, den Betrag des von ihr hinterlassenen Privatvermögens zu errathen. Die Thatsache, daß das königliche Testament nicht den gewöhnlichen Instanzenweg der Bestätigung durchlaufen hat, hat Anlaß zu vielen absurden Behauptungen über die fabelhaften, den Verwandten hinterlassenen Summen gegeben. Man hatte sogar behauptet, der Grund der Verheimlichung wäre die Furcht, daß die Enthüllung solcher ungeheuren Ersparnisse die Zivilliste für die Zukunft beeinträchtigen würde. Nach einer absolut zuverlässigen Quelle kann ich erklären, daß der Bruttobetrag des Privatvermögens der Königin Viktoria, einschließend Kapitalsanlagen, Grundbesitz, bares Geld auf der Bank und persönliches Besitzthum außer dem, was der Krone rechtmäßig gehörte, zwölf Millionen Mark nicht übersteigt. Der größere Theil davon besteht aus Stadtbesitz, in dem die Königin ihr Geld ruhig anlegte, und der Rest steht auf dem persönlichen Konto in Coutts' Bank. Bei Geldanlagen in Grundbesitz handelte die Königin gewöhnlich nach dem Rath des Viscount Groß, mit dessen Geschicklichkeit als Geschäftsmann sie zuerst bekannt wurde, als er noch Mitglied des Kabinets Disraeli war. Das Interesse der Königin an ihren persönlichen geschäftlichen Angelegenheiten war durchaus nicht nur oberflächlich. Die Art des Besitzthums, in der ihr eine Anlage gerathen wurde, seine Lage und der voraussichtliche Werth, alles wurde ernsthaft besprochen, ehe sie ihre königliche Genehmigung gab, daß der Betrag aus ihrem Privat-Bankkonto gezogen würde; andererseits war sie sorgfältig darauf bedacht, daß die daraus herstammenden Einkünfte ganz abgesondert von der Privatschatulle oder anderen halbstaatlichen Fonds gehalten würden. Ihr privates Bankkonto bei Coutts stand auf dem Namen ihres persönlichen Schatzmeisters Sir Fleetwood Edwards. In regelmäßigen Zwischenräumen fand eine strenge Prüfung des Bankbuches mit den gezogenen Checks statt, und es war keineswegs ungewöhnlich, daß über besondere Einzelheiten Auskunft verlangt wurde, wenn der Grund für den Wechsel nicht sofort ersichtlich schien oder ihrem Gedächtniß entfallen war. Darin, wie in allem Uebrigen war die verstorbene Königin durchaus eine Geschäftsfrau. Die meisten kleinen Checks wurden von ihrem Schatzmeister für Privatpersonen ausgestellt; besonders während des Krieges wurden auf dieses Konto außerordentliche Summen gezogen. Familienmütter mit vier oder fünf Söhnen an der Front empfingen am häufigsten diese königlichen Gunstbezeugungen, aber auch abgesehen von diesen, war die Zahl der Forderungen an die private Freigebigkeit der Königin sehr beträchtlich. Was die Verfügung über das Privatvermögen der Königin betrifft, so lehnte der Gewährsmann ab, darüber zu sprechen. Der Gesamtbetrag ist so viel geringer, als allgemein vermuthet wurde, daß der natürliche Wunsch, hierbei Diskretion zu üben, geachtet werden muß. Er schloß mit den Worten: „Der Betrag der privaten Wohlthätigkeit der verstorbenen Königin, wovon die Oeffentlichkeit nichts wußte, würde eine viel größere Summe ausmachen, als der Betrag ihres hinterlassenen Privatvermögens."

## Aus Südafrika.

Es ist schwer, ja fast unmöglich, sich die verschiedenen und vielfach widersprechenden Nachrichten zusammenzureimen, welche die englischen Blätter in der letzten Zeit über Botha sowohl, wie über Dewet gebracht haben. Am Montag wurde gemeldet, Bothas Kommandos seien zur Uebergabe bereit und der Führer selbst habe bei den Engländern um eine Besprechung ersucht. Am Dienstag erfuhren wir, daß Botha auf Komatipoort losrücke; am Mittwoch wurde mitgetheilt, daß Unterhandlungen schon stattgefunden hätten; und heute soll Botha plötzlich nördlich von Middelburg sein auf dem Marsche nach Viljoens Hauptquartier. Was ist da die Wahrheit? Man wird darauf verzichten müssen, auch nur einer von diesen vielen Mittheilungen Glauben zu schenken und eben abwarten, was sich aus dem Allen entwickelt. Das Endergebniß wird man ja nicht verschleiern können. Die neueste Londoner Meldung besagt sogar, Louis Botha habe sich Lord Kitchener heute Vormittag kurz vor 10 Uhr formell ergeben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß gerade mit einer derartigen, von dem englischen Volke heißersehnten Nachricht das Kriegsamt zurückhalten würde, wenn es authentische Kenntniß von derselben besäße. Die Londoner Blätter entwickeln in Bezug auf ihren Nachrichtendienst neuerdings große Unzuverlässigkeit. Ein später eingetroffenes Telegramm besagt denn auch: Die Regierung hat keine Nachricht bezüglich der Uebergabe des Generals Louis Botha erhalten.

Eine Depesche aus Kapstadt meldet: Die Operationen und die Konvois des Generals French werden durch anhaltende Regengüsse verzögert. Täglich werden Buren gefangen genommen oder strecken die Waffen. Der vor French befindliche Feind hat sich in kleine Abtheilungen aufgelöst. — Dewet hat die Drift nördlich von Hopetown unpassirbar gefunden und sich südwärts gewandt. Detachirte Abtheilungen haben die Bahnlinie überschritten und nähern sich, scharf verfolgt, Petrusville. Ein späteres Telegramm meldet, Dewet sei im Anmarsch auf Philipstown. Präsident Steijn sei bei Dewet. Ebenso seien Hertzog und Brand zu ihm gestoßen.

In der zweiten Kammer zu Haag erwiderte auf eine Anfrage van Bylandts, aus welchen Gründen dem niederländischen Konsul Pott in Lourenco-Marques das Exequatur entzogen worden sei, der Minister des Auswärtigen de Beaufort, das Exequatur sei Pott entzogen worden, weil dieser wegen betrügerischer Einfuhr heliographischer Apparate für die Artillerie von Transvaal und wegen Mißbrauchs von Pässen verurtheilt worden sei. Pott habe die Verurtheilung zugegeben, stelle aber den Mißbrauch von Pässen in Abrede. Der portugiesische Gesandte Graf de Selir habe nach seiner Rückkehr nach dem Haag erklärt, er habe niemals die Absicht gehabt, den Niederlanden gegenüber unfreundlich zu sein, und er erhebe keinen Einspruch dagegen, daß Pott als Privatmann nach Lourenco-Marques zurückkehre. Die niederländische Regierung habe geglaubt, im Interesse der beiden Länder hiermit den Zwischenfall als erledigt ansehen zu sollen. Der Minister erklärt dann noch, der deutsche Konsul in Lourenco-Marques besorge die Geschäfte des dortigen niederländischen Konsulats, über dessen anderweite Besetzung er sich zur Zeit nicht äußern könne. Den Antrag van Bylandts auf Vorlegung der auf die Frage bezüglichen Schriftstücke werde er in Erwägung ziehen. Die Anfrage van Bylandts war damit erledigt.

## Aus dem Reiche.

Bezüglich des achtzigsten Geburtstages des Prinz-Regenten von Baiern ist von München aus allen befreundeten Höfen mitgetheilt worden, daß die Feier mit Rücksicht auf das Alter des hohen Herrn eine intern baierische bleiben soll. Dem entsprechend werden irgend welche fremde Fürstlichkeiten nicht hierher kommen. Für den Empfang der aus ganz Baiern erwarteten Abordnungen aber sind drei Tage in Aussicht genommen, die die Kräfte des Regenten trotz seiner merkwürdigen Frische und Rüstigkeit stark in Anspruch nehmen werden. — Der Großherzog von Weimar empfing gestern in feierlicher Audienz die große aus Prorektor und den Dekanen bestehende Abordnung der Universität Jena, um das ihm angetragene Amt des Rektors zu übernehmen. — Dem Reichstag ist eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der bedingten Begnadigung in den Jahren 1899 und 1900 zugegangen. Danach ist die bedingte Begnadigung von Jahr zu Jahr häufiger in Anwendung gekommen — im letzten Jahre in 7176 Fällen — und hatte steigenden Erfolg. In den meisten Fällen konnte nach Ablauf der Bewährungsfrist der endgültige Straferlaß eintreten. — Zum Stadtschulrath von Berlin wurde gestern Prof. Dr. Schwalbe mit 92 von 113 Stimmen auf 12 Jahre gewählt, das Gehalt ist auf 12 000 Mark festgesetzt. — Die Bürgerschaft in Hamburg nahm einstimmig den Senatsantrag betreffend Bewilligung von 600 000 Mark für die Tuberkulosen-Heilanstalt Edmundsthal an. Das zur Erweiterung der Heilanstalt nöthige Staatsterrain wird der Anstalt gleichfalls unentgeltlich überlassen. — Die älteste Einwohnerin des Fürstenthums Reuß j. L., Frau Henriette Amalie verw. Carstens, geb. v. Koch, feierte in Hirschberg a. S. ihren 100. Geburtstag. — Der Meininger Landtag hat die Berathung der neuen Gesindeordnung begonnen. Der Antrag der sechs Sozialdemokraten, die Gesindeordnung abzulehnen und an deren Stelle die Dienstboten unter die Gewerbeordnung zu stellen, wurde mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen abgewiesen. Ferner bewilligte der Landtag einstimmig 350 000 Mark zum Bau von Arbeiterwohnungen. — Der Landesausschuß in Straßburg nahm gestern bei der zweiten Lesung des Etats den als erste Rate für den Ausbau der Hohkönigsburg geforderten Kredit von 150 000 Mark. mit allen gegen die Stimmen der Abgeordneten Wetterlé und Winter an. Von 58 Mitgliedern des Hauses waren 53 anwesend, 51 stimmten dafür. — Die hessische zweite Kammer nahm nach einer Meldung aus Darmstadt gestern nach langer Debatte mit 15 gegen 13 Stimmen einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, den Ständen baldigst eine statistische Zusammenstellung über die wirthschaftliche Lage der im Staatsdienst beschäftigten Arbeiter insbesondere über die in den einzelnen Betrieben gezahlten Löhne in ihrem Mindest- und Höchstmaß zugeben zu lassen, und in dem ferner die Kammer die Hoffnung ausspricht, daß auch den im Staatsdienst beschäftigten Arbeitern das Recht freier politischer Meinungsäußerungen und Koalitionsfreiheit gewährt und Beides praktisch gehandhabt werde.

## Deutschland.

**Berlin**, 1. März. Zu den jüngsten Verhandlungen der Kommission für die Kanalvorlage bemerkt die „Nat.-Lib. Korr.": Auch aus diesen Verhandlungen ging wieder hervor, daß die Aussichten des großen Wasserbauprogramms gegenwärtig sich in keiner Weise gebessert haben. Wenn Herr Schmieding den Konservativen vorhielt, sie möchten nicht Alles, was dem Osten zu Gute komme, annehmen und die zur Verkehrserleichterung im Westen bestimmten Pläne ablehnen, so fürchten wir, daß er tauben Ohren predigte. Herr von Zedlitz brachte die Verbilligung der Eisenbahntarife mit dem Wasserstraßenbau in so enge Verbindung, daß er eine Tarifpolitik im Sinne einer Verbilligung der Produktionskosten geradezu als eine Vorbedingung für den Mittellandkanal hinstellte; er verlangte, daß den Provinzen, die von dem Kanal keinen Nutzen hätten, eine Entschädigung durch billige Tarife gewährt werden müsse. Die Einbringung einer dahingehenden Resolution behielt er sich vor. Die Schärfe der Erwiderung des Ministers von Thielen wurde schon dadurch gekennzeichnet, daß er den vom Vorredner bezeichneten Weg für utopisch erklärte. Vollkommen zutreffend hob der Minister auch hervor, daß die in Aussicht gestellte Resolution eine verschleierte Ablehnung der Vorlage bedeute. Unzweifelhaft war es, daß der Minister mit seinen Darlegungen einen tiefen Eindruck machte, aber es ist die Frage, ob er dadurch die grundsätzlichen Kanalgegner eines Besseren belehrt hat.

— Nach einer Mittheilung des Hauptverbandes deutscher Flottenvereine im Ausland hat der deutsche Flottenverein zu Yokohama für dieses Jahr auf die Einsendung eines Beitrages für Flottenzwecke verzichtet, weil die Mitglieder des Vereins durch mehrfach veranstaltete Sammlungen für die Kranken und Verwundeten unserer deutschen Streitkräfte in Ostasien, insbesondere auch durch die Unterstützung des in Yokohama errichteten Genesungsheims Gelegenheit genommen haben, ihren patriotischen Sinn und ihre Hülfsbereitschaft für die deutschen Interessen zu bethätigen. Der Rest des Kassenbestandes für 1900 ist dem Chefarzt des deutschen Marine-Lazareths zu einer Weihnachtsbescheerung für die in Yokohama weilenden Kranken und Rekonvaleszenten zur Verfügung gestellt worden, und dieser hat nicht unterlassen, dem Verein den herzlichsten Dank für die seinen Pflegebefohlenen bereitete Weihnachtsfreude auszusprechen. Vom deutschen Flottenverein zu Sao Paulo ging dem Hauptverband ein

---

## „Baroneßchen".

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[3] Nachdruck verboten.

Wind und Wetter kümmerten sie wenig, aber ob alles am rechten Orte stand und nicht unterdrückt wurde, ob die Veilchen zur rechten Zeit im Grase blauten und die Bettler ihre Mittagssuppe punkt Zwölf erhielten — das waren ihre einzigen Fragen. Wo es irgend anging, griff sie selbst ein mit helfenden Händen. Die Blumen konnte sie freilich nicht aus der Erde locken, doch der Gänsebub' von Wachelsee dachte lebenslang an die Ohrfeige, die er vom „gnädigen Fräulein" dafür erhalten, daß er — nach Sitte und Brauch — seinen Gänsen die Federn „raufen" wollte bei lebendigem Leibe.

Ja die Muth! Wo es etwas zu schlichten oder durchzusetzen gab in Haus und Hof, war sie zur Stelle, und kam sie im Guten nicht zum Ziel, so setzte es Püffe und Schelte und Tante Almuth sah alles schweigend mit an.

Manchmal ging es ihr freilich wie ein Stich durch das Herz, wenn sie Gelegenheit hatte, andere Kinder mit dem Wildfang zu vergleichen, oder wenn Muth von der obersten Leitersprosse durch die Dachluke zu den jungen Katzen schlüpfte; aber sie sagte doch nichts. Was hätte es ihr auch geholfen? Neben der „Frohnatur" hatte sie zugleich des Vaters trotzigen Charakter geerbt, der keinen Widerspruch duldete und sich keiner Fessel beugte; sogar äußerlich wurde sie des Stattlichen Ebenbild; in sich aber trug sie etwas von ihrem Mütterchen her, was jede ihrer unüberlegten Handlungen erklärte, ein Herzchen von unaussprechlicher Liebe.

Sie umarmte Bäume und Steine und jubelte den Schwalben in der Luft entgegen, streute ihr Frühstück den Thieren im Walde aus und schüttelte — selbst hungrig und zitternd vor Kälte — die Schneelast von den Tannen; sogar dem Hofhund schleppte sie an kaltem Wintertage Tante's Küchen-Fußsack hin, — aus reinem Erbarmen, und einmal, als die Julisonne gar zu heiß auf sein Dach brannte und der Phylax ungeduldig an der Kette rasselte, bat sie, ihn abketten zu dürfen, doch Tante erlaubte es nicht, sondern antwortete: „Du weißt, Hans und Bärbe sind auf der Wiese, da muß Phylax unser Heim bewachen vor Dieben und Strolchen." Plötzlich war das Thier doch zu ihr in die Küche gesprungen und „Lieb' Vaterland magst ruhig sein" erklang es im Hof. Muth hatte sich die eiserne Hundekette selbst um den Hals geschlungen und schaute seelenvergnügt aus der Hundehütte heraus.

Den Glucken erleichterte sie das langweilige Brutgeschäft, indem sie ihnen Lieder vorträllerte und die Eier vorsichtig an- und aufpickte, damit die Küchlein schneller an das Licht kämen und das arme Huhn nicht so lange still sitzen müßte, und einst, als nach drei Jahren großer Mühe und Pflege endlich die ersten Spargelpfeifen auf Tantes „Verkaufsbeet" hervorgeschossen waren und das gnädige Fräulein eben mit Bärbe herantrat, sie als erste, mithin doppelt gut bezahlte Delikatesse für den Bärenwirth in Wachelsee zu stechen, traf sie Muth schon über ihre Pfleglinge geneigt. Es fiel ihr gleich auf, daß die Kleine eigenthümlich betreten aussah und etwas aus ihrem Schürzchen auf die Beete schmuggelte. Fräulein Almuth schlich näher.

„Du lieber Himmel, Bärbe!" rief sie und ließ extra das Messer fallen, um die Hände zusammenschlagen zu können: lauter kopflose Spargel starrten aus dem Erdreich hervor, und Muth fuhr erschrocken auf; „ich wollte sie nur gerade biegen, Tantchen," klagte sie unter Thränen lächelnd, „aber ich klebe die Köpfchen alle wieder an, daß sie fest wachsen; warte Du nur!"

Und Tantchen schalt wieder nicht. „Das Kind hat es gut gemeint," nickte sie zu Bärbe hinüber.

O ja, gut meinte Muth es immer; ihre Ziele und Zwecke waren stets die besten, doch in der Wahl der Mittel war sie unvergleichlich. Ihrem blitzartig raschem Denken folgte die That, wo es anging auf der Stelle, und das arme Tantchen hatte viel gut zu machen, was „das Kind" im übergroßen Eifer verdarb. Nun, Fräulein von Prack tröstete sich; einmal mußte es doch anders werden! Es änderte sich freilich Alles früher, als sie gedacht.

Eine dunkle Märznacht, sternenlos und sturmvoll, war hereingebrochen; der entfesselte Wind heulte in allen Tonarten um die Pracksburg, und jedes heruntergefegte Balken- und Schieferstück weckte als Echo die Sorge im Herzen Fräulein Almuths: Die vorjährige Baurechnung war noch nicht bezahlt und das Schloß wurde immer pflegebedürftiger! Muth und das Gesinde waren längst zu Bett; Fräulein Almuth wachte noch allein, denn morgen wurde ihr Liebling zehn Jahre alt, und da Muth und das Frühroth immer zusammen im Wohnzimmer erschienen, mußte der Geburtstagstisch doch schon bei Tagesanbruch gedeckt sein; er war gleich fertig, eben wollte das Fräulein den Aufbau kleiner Geschenke mit Blumen kränzen, als Phylax anschlug und das Hofthor wie von Zauberhand erschlossen aufsprang. Fräulein von Prack ließ die Guirlande vor Schreck zu Boden fallen und verharrte rath- und athemlos in derselben Stellung. Das konnte nur Einbruch bedeuten; was sollte sie thun? Sie, sonst so heldenmüthig und entschlossen, konnte sich nicht einen Schritt vorwärts bewegen; die Füße waren ihr wie gelähmt. Sie legte die Hand auf ihr heftig klopfendes Herz und lauschte; aber der Sturmesathem übertönte jedes Geräusch.

Da — was war das? — Schritte im Flur, ein Druck am Schloß, und in dem weißen Thürrahmen, wie eine Räubergestalt, erschien unvermuthet wie er vor zehn Jahren gegangen, ihr Bruder, der Baron.

Der früher blühend schöne Mann war er nicht mehr; sie hätte ihn nicht erkannt, hätte er beim Eintreten den Hut aufbehalten, denn Haar und Bart waren fahl und verwildert, die Gestalt leicht gebeugt, und seine interessanten Züge wurden durch Linien entstellt, welche auf inneres Kämpfen hindeuteten. Die kraftvolle Stimme klang matt, als er mehr stöhnte denn sprach: „Almuth! — Da bin ich wieder. Wie soll ich Dir danken!"

Ueberschwänglikeit in Gefühl und Ausdruck kannte das Fräulein nicht; aber jetzt stürmte sie doch auf den Bruder zu und umarmte ihn aufjubelnd, bevor sie ihm den regenfeuchten Mantel abnahm und ihn selbst auf einen Lehnsessel drängte.

„Nein, nein," ich kann jetzt nicht sitzen. — Wo ist das Kind? Führ' mich zu meiner Tochter — doch, — ich Thor, — nicht in der Nacht! — Hör', Almuth, es — ist noch ein Fremder draußen, ein junger Mensch, der sich nicht hereintraut. Du kannst ihn doch unterbringen für ein paar Monate?"

Unvermittelt und hastig sprach es der Baron und seine Schwester faßte mit einem besorgten Blick in seine Augen nach seiner gestikulirenden Rechten. Gott sei Dank, er lächelte sie ruhig an, und sie fragte nicht, wie sie gewollt, „bist Du krank?" sondern schritt ohne jedes Wort nach der Thür, den seltsam angekündigten Gast zu begrüßen und hereinzulassen.

Das Lampenlicht aus dem Zimmer fiel beim Oeffnen gerade an die gegenüberliegende Wand der Vorhalle und mochte den Fremden, der so edel und schlank dort lehnte, blenden, denn er hielt die Hand über die Augen, bevor er sich grüßend verneigte.

„Nur herein, Mariano!" kommandirte der Baron und ging ihm mit ausgestreckten Händen entgegen. „Du siehst, ich habe Recht: es ist alles noch beim Alten auf der Pracksburg, — Gastfreundschaft und die Schlösser an Thür und Thor, sonst hätten wir diese Ueberraschung weniger gelungen ins Werk setzen können. Schau mal hin: man empfängt uns sogar am bekränzten Tische."

Fräulein Almuth erschrack doch, als der Fremde wankenden Schrittes näher trat und in gebrochenem Deutsch [illegible] unverständliche Entschuldigung stammel[illegible] so schmerzlich über seine edle[illegible] die dunkle Farbe des Kaiserbart[illegible] n ab von der geisterhaften Bläs[illegible] ichtes; tiefliegende dunkle Augen [illegible] Fülle zurückgekämmten schwarzwellig[illegible] res gaben ihm etwas auffallend Eigenartiges. Daß das Licht des Genius von Stirn und Blick ausstrahlte, bemerkte Fräulein von Prack sofort, als sich seine Lider langsam hoben.

„Don Mariano de Velho — meine Schwester, so noch ledig," stellte Herr von Prack vor, „und nun etwas Warmes, wenn es möglich ist, namentlich aber einen guten Tropfen. Wir sind zu Fuß von der Station herüber gewandert; bei Nacht fährt ja das berühmte Wechselseeer Postwerk nicht."

Fräulein Almuth neigte zustimmend den feinen Kopf und nöthigte die Herren auf das Sopha, doch sie setzten sich Beide nicht. Während der Baron jeden Gegenstand im Zimmer musterte — ein stilles Grüßen nach langer Trennung — trat der Fremde ehrerbietig zu der Dame des Hauses. Der Klang seiner Stimme traf Almuth's Ohr wie Cello-Ton, schwermüthig weich, „gnädiges Fräulein, können Sie verzeihen dem Ausländer? Es ist Nacht, aber mein Freund wollte so . . ."

„Unsinn, Mariano," unterbrach ihn der Baron, „denkst Du, meine Schwester visirt erst den Paß ihrer Gäste, bevor sie ihnen einen Teller Suppe vorsetzt? — Bring uns einen Trunk, Almuth, und gieb' der Dienerschaft Deine Befehle. Wir haben mit Dir zu reden."

(Fortsetzung folgt.)

Beitrag von 5600 Mark mit der Bestimmung zu, die Hälfte davon den Hinterbliebenen der im China-Feldzug Gefallenen zu Gute kommen zu lassen.

— Im Bisthum Trier findet man neuerdings an den Kirchenthüren einen fettgedruckten (Paulinusdruckerei des Kaplans Dasbach in Trier) Anschlag: Vorschriften über die Eingehung der Ehe. Darin ist über die gemischten Ehen Folgendes zu lesen: Die sogenannten gemischten Ehen, welche gefahrvoll für das Seelenheil sowohl der Ehegatten als auch der Kinder sind, wurden von der Kirche stets mißbilligt und verboten. Deshalb wird auf das ernstlichste davor gewarnt, mit einer andersgläubigen Person eine Bekanntschaft anzuknüpfen. Eine Erlaubniß zur Eingehung einer gemischten Ehe ertheilt die Kirche nur dann, wenn wichtige Gründe vorhanden und wenn die oben bezeichneten Gefahren durch zuverlässige Bürgschaften (!!) beseitigt sind. Katholiken, welche eine solche Ehe vor einem nichtkatholischen Religionsdiener abschließen, verfallen dadurch der Strafe des Kirchenbannes. — Diese zuverlässigen Bürgschaften, man kennt sie ja zur Genüge, namentlich das als harmlos hingestellte schriftliche Versprechen, das von den katholischen Geistlichen dem evangelischen Theile bald barsch abgefordert, bald durch Ueberredung entlockt zu werden pflegt. Thatsächlich ist im Bisthum Trier in Bezug auf Mischehen der Protestantismus ganz außerordentlich im Nachtheile, kaum ein Zehntel der Kinder soll evangelische Taufe erhalten, und die evangelischen Geistlichen finden hier fortgesetzt viel zu thun, um dem unlautern, anmaßenden Wettbewerb zu wehren, der so oft mit einer kläglichen Nachgiebigkeit Evangelischer abschließt. Insbesondere gilt dies nach zuverlässigen Nachrichten auch von den Zuständen in der Bischofsstadt Trier selbst, wo es unsererseits der größten Wachsamkeit und Treue bedarf, damit das evangelische Bekenntniß in Mischehen nicht weggeworfen werde. Jene Anschläge an den römischen Kirchen aber, sie sollten auch Evangelischen eine Warnung vor den Gefahren der Mischehe sein; natürlich nicht in dem römischen Sinne, der die Hölle heiß zu machen sucht, sondern deshalb, weil ein Evangelischer sich durch Eingehung einer Mischehe in solcher Umgebung leicht die Hölle auf Erden bereitet und den widerwärtigsten Zumuthungen bis an sein Lebensende aussetzt.

— In der gestrigen Kommissionsberathung der Kanalvorlage stellte Abg. Frhr. v. Zedlitz den Antrag auf Annahme folgender Resolution: „Es ist eine unabweisbare Forderung wirthschaftlicher Gerechtigkeit, daß denjenigen Landestheilen, welche von dem Ausbau unseres Wasserstraßennetzes nicht nur keinen Vortheil, sondern eine Verminderung ihrer Konkurrenzfähigkeit zu erwarten haben, Zug um Zug mit der Durchführung des wasserwirthschaftlichen Programms der Vorlage eine wirksame Ermäßigung ihrer Produktionskosten durch Herabsetzung der Eisenbahntarife für Produktionsmittel und Massenerzeugnisse der heimischen schaffenden Arbeit zu Theil wird." Minister v. Thielen bezeichnete diese Resolution als eine verschleierte Ablehnung der Vorlage. Praktisch könne ein solcher Vorschlag nie ausgeführt werden. Die Resolution würde eine Verwirrung aller bestehenden Verhältnisse zur Folge haben. Auf dem von dem Abg. v. Zedlitz angegebenen Wege, der durchaus als utopisch zu bezeichnen sei, komme man nicht weiter. Der wiederholt ausgesprochene Satz: „die Zeit wird es lehren" verurtheile zur Unthätigkeit; das sei orientalisch, wir aber müßten handeln, die Lage zwinge uns dazu. Man könne nicht die Verantwortlichkeit dafür übernehmen, daß es auch später noch möglich sein werde, den Verkehr zu bewältigen. In 15 Jahren sei die Zahl der Züge um 74 Proz. gestiegen. Was solle werden, wenn die Zunahme in demselben Maße weiter gehe. Das sei für ihn ein Gegenstand großer Sorge. Der Kanal würde die nöthige Entlastung herbeiführen. Auch in anderer Beziehung sei der wachsende Verkehr Besorgniß erregend, z. B. in Bezug auf die starke Vermehrung der Beamten. Es werde immer schwieriger, eine starke Disziplin aufrecht zu erhalten. — Die Abgg. Gamp (freikons.), Graw (Zentr.) und Graf von Kanitz (kons.) haben folgenden Antrag eingebracht: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die für den Ausbau des masurischen Schifffahrtskanals in Aussicht genommenen Staatsmittel von etwa 25 Millionen Mark, entsprechend dem Wunsche des ganz überwiegenden Theils der Bevölkerung der Provinz Ostpreußen zum beschleunigten Ausbau des Eisenbahnnetzes in derselben zu verwenden."

— König Eduard besuchte gestern Nachmittag mit der Kronprinzessin von Griechenland und Gefolge die Burg Cronberg, das Krankenhaus und die evangelische Stadtkirche.

— In Ausführung der beschlossenen Schulreform macht der Kultusminister nunmehr bekannt, daß von jetzt ab alle Abiturienten nicht blos der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preußischen oder als völlig gleichstehend anerkannten außerpreußischen deutschen Ober-Realschulen gleichmäßig zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen, ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer, zuzulassen sind.

— Die Petersburger „Birschewija Wjedomosti" wirft einen Rückblick auf die deutsch-russischen Beziehungen und stellt dabei fest, daß der zur Zeit bestehende Handelsvertrag ein sehr dankbarer Boden für die Entwickelung und Aufrechterhaltung guter nachbarlicher Beziehung geworden ist. In dem Artikel wird weiter ausgeführt, die Gefahr eines Krieges mit zwei Fronten sei für Deutschland durch den deutsch-russischen Handelsvertrag für absehbare Zeit geschwunden, ebenso die Möglichkeit eines deutsch-russischen Krieges. Die absurde Doktrin, daß industrielle und kommerzielle Beziehungen in den politischen Beziehungen der Mächte keine Rolle spielen, daß man daher einander wirthschaftlich ruiniren und dabei freundschaftliche Beziehungen beibehalten könne, sei nicht russischen Ursprungs.

## Ausland.

Im Wiener Abgeordnetenhause ging es gestern wieder sehr lebhaft zu, indem recht bezeichnende Zwischenrufe zwischen Alldeutschen und Czechen über ihren Patriotismus gewechselt wurden. Jungczeche Sileny: „Sie schielen nach Deutschland." Alldeutscher Stein: „Sie wollen nach Rußland und wir nach Deutschland." Sileny: „Bei der Enthüllung des Denkmals Karls IV. hat der deutsche Kaiser eine seiner dunklen Reden gehalten und gesagt, die Deutschen hofften ein großes nordisches Reich an der Elbe zu errichten." Stein: „Er hat Recht." Jungczeche Hovorka: „Sagen Sie lauter, daß Sie preußisch werden wollen." Stein: „Ich sage es laut, wir wollen zum deutschen Reich." Auf weitere czechische Zwischenrufe entgegnet dann Stein: „Patrioten sind Sie ja auch nicht. Heute ist jeder dumm, der in Oesterreich Patriot ist."

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der Kleinbürger Peter Karpowitsch, der gestern ein Attentat auf den Minister der Volksaufklärung Bogelepow verübte, der Sohn eines Priesters. Er war nach der That vollständig kaltblütig und bemerkte: „Ich laufe nicht davon, ich habe meine Pflicht gethan!" Der Zustand des Ministers ist nicht lebensgefährlich. Justizminister Murawiew leitet die Untersuchung persönlich. Karpowitsch ist erst in vergangener Woche aus der Schweiz hier eingetroffen.

In London erklärte gestern im Unterhause Unterstaatssekretär des Aeußeren Lord Cranborne, es sei nicht die Rede von einer Abtretung der Walfischbai an Deutschland. William Redmond fragt an, ob die Regierung mit der französischen Regierung betreffend Neufundland unterhandle. Cranborne erwidert, es sei nicht richtig zu sagen, daß Unterhandlungen hierüber mit der französischen Regierung im Gange seien. Die englische Regierung habe sich wiederholt bereit gezeigt, jede günstige Gelegenheit zur Ordnung dieser seit Langem bestehenden Schwierigkeit zu ergreifen und berathe gegenwärtig über die Angelegenheit mit den Vertretern Neufundlands. Unterstaatssekretär Cranborne erklärt weiter, die Regierung erfahre, daß im Zusammenhange mit den Entwürfen zur Vertheidigung des Gesandtschaftsviertels in Peking der Plan erwogen wurde, rund um dasselbe eine 150 Yards breite Zone anzulegen. Hierzu würde es nöthig sein, einen großen Theil des bisher von der Zollverwaltung innegehabten Geländes zu benützen. Sir Robert Hart habe an den englischen Gesandten und den Doyen des diplomatischen Korps geschrieben und seine Ueberraschung über die Inbesitznahme ausgedrückt, dabei jedoch erklärt, wenn es die militärischen Nothwendigkeiten erforderten, werde er keinen Einspruch erheben oder Widerstand leisten. Cranborne setzt hinzu, die Regierung stehe jetzt über die Sache im Meinungsaustausch mit dem Gesandten Satow in Peking. — Ashmead Bartlett fragt an, ob die Regierung Schritte gethan habe, um sicher zu stellen, daß die Yangtse-Vizekönige, welche den Interessen der Zivilisation und Großbritanniens so große Dienste erwiesen hätten, in ihren Aemtern verbleiben dürfen. Unterstaatssekretär Lord Cranborne erwidert, die Angelegenheit sei vor einiger Zeit schon sorgfältig erwogen worden. Der englische Gesandte habe berichtet, daß keine Gefahr einer Absetzung der Vizekönige vorhanden sei. Die britische Regierung wisse die von den Vizekönigen geleisteten Dienste voll zu würdigen. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erklärt, er könne den Tag der Einbringung des Budgets nicht fest bezeichnen, doch werde es nicht in unmittelbarer Zukunft eingebracht werden.

In Washington hat der Senat in einer Nachtsitzung mit 45 gegen 27 Stimmen den Zusatzantrag des Senators Spooner zu der Heeresvorlage angenommen, wonach die Philippinen dem Präsidenten unterstellt werden. Die Mitglieder der republikanischen Partei stimmten allgemein für dieses Amendement, während die Demokraten opponirten. Ein Zusatzantrag, der die zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba bestehenden Beziehungen endgültig regelt und die gegenüber Kuba zu beobachtende Verwaltungspolitik festsetzt, wurde ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen. Gegen 1 Uhr früh wurde die ganze Heeresvorlage vom Senate genehmigt.

## Konzert.

Für das gestrige Konzert des Vereins junger Kaufleute war wiederum das Philharmonische Orchester gewonnen worden, als dessen Leiter der hier ebenfalls bestens bekannte, ständige Dirigent, Herr Musikdirektor J. Rebicek, erschien. So oft die Philharmoniker bei uns Einkehr gehalten, stets bot sich der Beurtheilung das gleiche Bild eines umfassenden, völlig unbestrittenen Erfolges dar, dem gegenüber sich schließlich die Frage aufdrängen muß, was denn eigentlich die weit über das Durchschnittsmaß hinausgehende Stärke dieses Orchesters ausmacht. Daß die Menge der Mitwirkenden dabei nur eine untergeordnete Rolle spielt, hat uns Mascagni's Truppe seiner Zeit recht schlagend bewiesen, entscheidend ist vielmehr die dort gerade vermißte Gleichwerthigkeit der einzelnen Instrumentalgruppen und die hohe Vollkommenheit in diesem Punkte sichert dem Philharmonischen Orchester wohl in erster Linie seine hervorragende Stellung. Als wichtiges Moment für die künstlerische Gesammtwirkung tritt dann noch die innige organische Verbindung zwischen dem Leiter und den ausführenden Musikern, man fühlt, daß hier der Dirigent in sich den einheitlichen Willen aller um ihn gescharten Kräfte verkörpert. Darin liegt für mich zugleich eine Erklärung der merkwürdigen Thatsache, daß altbekannte Orchestersätze, die man schon von tüchtigen Kapellen hat vortragen hören, in der Darbietung durch die Philharmoniker ganz neue Reize zu offenbaren vermögen. Das fiel mir besonders auf bei der letzten Nummer des gestrigen Programms, der „Ungarischen Rhapsodie Nr. 1" von Liszt, deren formenschöne Gliederung in greifbarer Klarheit zu Tage gefördert wurde. Auch sonst ward dem Ohre noch köstliche Labung in Fülle bereitet, durfte man sich doch an Beethovens F-dur-Sinfanie (Nr. 8) ergötzen. Und welche Wiedergabe wurde diesem Werke zu Theil, wie kraftvoll bauten sich die beiden Allegrosätze auf, wie duftig und zart schwebte das anmuthige Allegro scherzando vorüber! Damit auch den Anhängern der neuen Richtung Genüge geleistet werde, hatte Richard Strauß mit seinem „Till Eulenspiegel" auf dem Programm einen Platz gefunden. Mir hat sich leider die Erkenntniß von der Schönheit dieser Art Musik noch nicht zu erschließen vermocht, vielleicht geht's anderen besser, denn die Nummer fand eine fast enthusiastisch zu nennende Aufnahme, freilich war die Ausführung ein Bravourstück der Orchesterkunst. Mit Genuß hörte ich dagegen den „Charfreitagszauber" aus Wagners „Parsival" und gern bin ich dem schwelgerischen Reiz des „Andante" aus dem Streichquartett op. 11 von Tschaikowsky unterlegen. Nicht darf endlich die „Akademische Festouverture" von Brahms vergessen werden, die trefflich geeignet erschien, ein Programm von der Bedeutung des vorliegenden zu eröffnen.

M. B.

## Kunst und Literatur.

**Durch ganz Italien.** 30 Lieferungen à 1 Mark. Sammlung von 2000 Photographien italienischer Ansichten, Volkstypen und der herrlichen Kunstschätze. Werner Verlag, Berlin. Jede Lieferung bietet uns 14 große Blätter, 40 mm breit und 31 mm hoch, mit künstlerisch ausgeführten Bildern, ein wahrer Schatz von Kunstwerken, an denen jeder seine Freude haben wird und welche zwei Bände füllen werden. Wir können die Sammlung jedem Kunstfreunde aufs wärmste empfehlen, man erbaut sich an den Kunstwerken stets von Neuem und findet jedesmal, wenn man die Bilder studirt, neue Schönheiten. [79]

**Was muß man vom Vormundschaftsrechte wissen?** Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für den praktischen Gebrauch dargestellt von Max Diefke. Hugo Steinitz Verlag, Berlin. Wer eine Vormundschaft übernimmt oder wer durch die Uebernahme einer solchen mittelbar betroffen wird, wie z. B. die Verwandten des Mündels, sollte sich mit dem ganzen Wesen derselben bekannt machen, auch noch ehe es sich um die Entscheidung eines bestimmten Rechtsfalls handelt. Die Lektüre ist eine leichte, allgemeinverständliche und soweit es bei einer Fachbrochüre der Fall sein kann, auch unterhaltend. Wir können das Buch, dessen Anschaffung durch den billigen Preis von 1 Mark jedermann ermöglicht ist, bestens empfehlen. [81]

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 1. März. Als Vorboten des Frühlings sind gestern die ersten Staare hier eingetroffen.

* Für die am 4. März unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Rusche beginnende, zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode sind als Geschworene einberufen worden die Herren Oberpostdirektions-Sekretär Felix Arnold, Kaufmann Johs. Baars, Syndikus und Bevollmächtigter Ernst Bischoff, Kaufmann Otto Borgmann, Kaufmann August Brunck, Kaufmann Th. Heyne, Kaufmann und Konsul Richard Kisker, Kaufmann Th. Klawitter, Major a. D. Fritz Kolbe, Kaufmann Gustav Meister, Klempnermeister Ed. Niedermeyer, Kaufmann Max Petsch, Bäckermeister Otto Recke, Kaufmann Erich Stötzer, Bankbuchhalter Benno Urban und Kaufmann Georg Wilkens, sämtlich von hier, Ingenieur Johs. Albrecht-Swinemünde, Tischlermeister Karl Bartel-Swinemünde, Ziegeleibesitzer Louis Dahms-Ueckermünde, Rentier Chr. Frentz-Altwarp, Stadthauptkassen-Rendant Karl Goeden-Wollin, Gutsbesitzer Josef Hönerbach-Radekow, Gutsbesitzer Köhlmann-Ludwigshof, Fabrikbesitzer Karl König-Torgelow, Kaufmann Louis Michaelis-Gülzow, Mühlenbesitzer Aug. Naggert-Hagen, Kaufmann Hermann Rackow-Kammin, Kaufmann Franz Radmann-Wollin, Gemeindevorsteher Gust. Ringert-Jeseritz und Schiffskapitän Fritz Roggenstroh-Klein-Stepenitz.

Zur Verhandlung sind bisher folgende Strafsachen angesetzt: am Montag, den 4. März, gegen den Kassendiener Otto Ritzrow aus Swinemünde wegen Unterschlagung im Amt; am 5. gegen die unverehelichte Martha Schwede aus Berlin wegen Meineids, am 6. gegen den Knecht Julius Poppe aus Hohenbrück wegen versuchter Nothzucht, am 7. gegen den Vollziehungsbeamten Friedrich Schneider von hier wegen Amtsunterschlagung, am 8. gegen den Eigenthümer Albert Wittkopf aus Boock wegen Brandstiftung, am 9. gegen den Barbier Heinrich Frymordt von hier wegen Vergehens im bürgerlichen Ehrenamt.

— In Betreff des 9 Uhr-Ladenschlusses hat das Berliner Polizei-Präsidium eine Auskunft gegeben, welche weiteres Interesse verdient. Der „Konf." hatte beim Polizei-Präsidium angefragt, ob, da § 139c und 139e der Gewerbeordnung sich nur auf offene Verkaufsstellen beziehen, fortab auch Großgeschäfte sich diesen Vorschriften der Gewerbeordnung zu fügen hätten. Ihm wurde bedeutet, daß im Allgemeinen die Praxis von der Polizeibehörde geübt werde, daß alle jene Geschäfte als offene Verkaufsstellen zu betrachten seien, die an das Publikum Waaren abgeben. Geschäfte, die ausschließlich an Wiederverkäufer ihre Artikel absetzen (Großgeschäfte) dürften somit bis auf Weiteres an solche Kundschaft auch nach 9 Uhr noch verkaufen und das Personal beschäftigen, ohne mit dem Gesetz in Widerspruch zu gerathen. Allerdings wurde dazu bemerkt, daß diese Bestimmung keine endgültige sein könne, da bisher noch keine gerichtliche Entscheidung ergangen sei.

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich eine silberne Damenuhr Nr. 137 371, dieselbe ist im Mai oder Juni vorigen Jahres in der Elisabethstraße von einer Arbeiterfrau gefunden, aber nicht abgeliefert worden. Durch eine Denunziation kam die Fundunterschlagung jetzt zur Kenntniß der Behörde.

* Aus einem selten benutzten Zimmer Mönchenbrückstraße 1 wurde ein Unterbett gestohlen. Die Thür ist wahrscheinlich mittelst Nachschlüssels geöffnet worden. — Im Restaurant Verbindungsstraße wurde in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt. Entwendet sind zehn Kisten Zigarren, ein Beutel mit mehreren Pfund Kaffee, Spirituosen, zwei Paar Frauenstrümpfe, Postwerthzeichen, ein Buch mit Rabattmarken und etwa 7 Mark Wechselgeld.

— Das 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 148 beabsichtigen am 4., 5., 6. und 7. März cr. täglich von 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. ein Gefechtsschießen mit scharfen Patronen in der Wussower Schlucht abzuhalten. Die durch das Schießgelände führenden Wege dürfen an den vorgenannten Tagen von ca. 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. nicht betreten werden. Den Anordnungen der zur Absperrung des Schießgeländes aufgestellten Posten ist bei Vermeidung von Lebensgefahr unbedingt Folge zu leisten.

— Aus Anlaß der Feier des 19. Stiftungsfestes veranstaltet der Kaufmännische Turn-Verein Sonntag Nachmittag ein Schauturnen in der Turnhalle der Fichtestraße

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Sonnabend Nachm. Schülervorstellung „Wilhelm Tell", Abends kleine Preise „Nackte Kunst", Sonntag Nachm. kleine Preise „Die Liebesprobe", Abends „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden". Am Dienstag ist das nächste Benefiz in Sicht und zwar ein solches, welches kaum einer besonderen Empfehlung bedarf, gilt es doch einem der verdienstvollsten Mitglieder der Bühne, Herrn Karl Jacoby. Mit unermüdlichem Eifer und seltener Ausdauer hat derselbe fortgesetzt eine Thätigkeit entwickelt, welche dazu beigetragen hat, in letzter Zeit manchem modernen Werke zum Erfolge zu verhelfen. Die Benefiz-Vorstellung dürfte sich aber auch deshalb eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, weil sie dem Publikum Gelegenheit giebt, Herrn Jacoby zu beweisen, daß er sich während seiner leider nur kurzen hiesigen Thätigkeit allgemeine Beliebtheit erworben hat, derselbe scheidet bekanntlich am Schluß der Wintersaison aus dem Verbande des Bellevue-Theaters, da er ein vortheilhaftes Engagement als artistischer Leiter und Hoftheater-Direktor in Neu-Strelitz erhalten hat. Zu seinem Benefiz am Dienstag ist die nächste Aufführung der Offizier-Komödie „Rosenmontag" angesetzt.

— Im Konkordia-Theater tritt von heute ab ein neues Ensemble auf, denn von den bisherigen Kräften ist nur Miß Mary mit ihren Farbenspielen dem Programm verblieben. Neu gewonnen sind die chinesischen

## Berliner Börse
### vom 28. Februar 1901.

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 169,35 |
| Brüssel | 8 Tg. | 81,10 G |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 112,20 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112,25 |
| London | 8 Tg. | 20,46 |
| do. | 3 Mt. | 20,28 |
| Madrid | 14 Tg. | 59,50 |
| New-York | vista | 4,195 |
| Paris | 8 Tg. | 81,15 |
| do. | 2 Mt. | 80,85 G |
| Wien | 8 Tg. | 85,05 |
| do. | 2 Mt. | 84,40 G |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,95 B |
| Italienische Plätze | 10 Tg. | 76,95 |
| St. Petersburg | 8 Tg. | 215,50 G |
| do. | 3 Mt. | 213,60 |
| Warschau | 8 Tg. | 215,90 G |

Bankdiskont 4½, Lombard 5½.

**Geldsorten.**

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,44 G |
| 20 Francs-Stücke | 16,24 |
| Gold-Dollars | 4,19 G |
| Imperials | 16,22 B |
| Amerikan. Noten | 4,19 |
| Belgische " | 81,15 |
| Englische Bankn. | 20,475 |
| Französische " | 81,25 |
| Holländische " | 169,35 |
| Oesterreich. " | 85,15 G |
| Russische " | 216,25 |
| Zollcoupons 100 R. | 324,30 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

**Deutsche Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 98,20 G |
| " " | 3½ | 98 20 G |
| " " | 3 | 88,60 |
| Preuß. Cons. Anl. c. | 3½ | 98,00 G |
| " " " | 3½ | 98,20 G |
| " " " | 3 | 88,25 |
| D. Reichs-Schatz 1900 | 4 | 101,60 B |
| Barmer Stadt-Anl. | 4 | 101,10 G |
| Berliner " 1898 | 3½ | 96,80 B |
| Breslauer " | 3½ | 94,75 L |
| Casseler " | 3½ | 93,50 G |
| Dortmunder " | 3½ | 92,75 G |
| Düsseldorfer " | 3½ | 90,00 G |
| Duisburger " | 3½ | 92,80 G |
| Elberfelder " | 4 | —,— |
| Essener " | 3½ | —,— |
| Halberstädter " 1897 | 3½ | 93,50 G |
| Hallesche " 1886 | 3½ | —,— |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | —,— |
| " Stadt-Anleihe | 3½ | 94,60 G |
| Kölner " | 4 | 101,90 G |
| Magdeburger " | 3½ | 96,00 G |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. | 3½ | 93,90 |
| Pommersche " | 3½ | 94,40 |
| Posener " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | 84,00 |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | 95,00 G |
| " Ser. 18 | 3½ | —,— |
| " " 19 | 3½ | 95,60 |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 84,25 |
| " " | 3½ | 95,10 |
| Westpr. " | 3½ | 93,90 |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 117,10 G |
| " " | 4½ | 107,60 G |
| " " | 4 | 105,50 |
| " " | 3½ | 97,50 G |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 4 | 101,80 |
| " " | 3½ | 96,00 G |
| " " | 3 | 85,20 |
| Kur- u. Neum. neue " | 3½ | 96,60 |
| Ostpreußische " | 3½ | 96,10 G |
| " " | 3 | 85,50 G |
| Pommersche " | 3½ | 95,90 G |
| " " | 3 | 85,90 G |
| Posensche 6—10 " | 4 | 101,60 G |
| " Serie C. " | 3½ | 95,50 |
| " " A. " | 3 | 85,60 G |
| Sächsische " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 97,00 G |
| " landschaftl. " | 3 | 84,90 G |
| Schles. altlandsch. " | 3½ | —,— |
| " " " | 4 | —,— |
| " landsch. neue " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | 101,40 |
| " " | 3½ | 94,60 |
| " " | 3 | —,— |
| Westfälische " | 4 | 101,30 G |
| " " | 3½ | —,— |
| " " | 3 | —,— |
| Westpr. rittersch. I. " | 3½ | 95,20 G |
| " " I. " | 3 | 86,25 G |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Hessen-Nassau " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | —,— |
| Kur- u. Nm. Rentenbr. | 4 | 101,70 G |
| " " | 3½ | 95,50 B |
| Pommersche " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 94,90 G |
| Posensche " | 4 | 102,00 G |
| " " | 3½ | 94 90 G |
| Preußische " | 4 | 101,70 G |
| " " | 3½ | 94,90 G |
| Rhein. u. Westf. " | 4 | 101,90 G |
| " " | 3½ | 95,20 G |
| Sächsische " | 4 | 101,60 G |
| Schlesische " | 4 | 101,90 G |
| " " | 3½ | —,— |
| Schlesw.-Holst. " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 94,90 G |
| Braunsch.-Lüneb. Sch. | 3½ | —,— |
| Bremer Anleihe 1899 | 3½ | —,— |
| Hamb. Staats-Anl. | 3 | —,— |
| " " amort. | 4 | 102,80 G |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 3 | 85,60 G |

**Deutsche Loospapiere.**

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | 53,00 |
| Augsburger | — | 24 50 |
| Bad. Präm.-Anleihe | 4 | 145,20 G |
| Bayer. " | 4 | 155,20 G |
| Braunschw. 20 Thl.-L. | — | 130,50 L |
| Köln-Mind. Präm. | 3½ | 132,40 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 132,80 |
| Lübecker " | 3½ | 135,50 |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | —,— |
| Oldenb. 40 Thlr.-L. | 3 | —,— |

**Ausländische Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe | 5 | 87,75 G |
| " innere " | 4½ | 74,20 G |
| Barletta-Loose | — | 17,90 |
| Bukarest. Stadt-Anl. | 4½ | 86,50 G |
| Buenos-Aires Gold | 4½ | 74,50 G |
| " Stadt | 6 | 39,60 G |
| Chilen. Gold-Anleihe | 4½ | 85,00 G |
| Chines. Staats- " | 5½ | 101 10 G |
| " 1895 " | 6 | 103 70 G |
| " 1896 " | 5 | 94,30 |
| " 1898 " | 4½ | 82,50 G |
| Finländische Loose | — | 66,90 |
| Griechische Anleihe | 1,60 | 39,50 G |
| " Monop.-Anl. | 1,75 | 44,90 B |
| " Gold- " | 1,60 | 38,40 G |
| Italienische Rente | 4 | 96,20 G |
| Lissabon. Stadt-Anl. | 4 | 69,60 G |
| Mexikan. Anleihe kl. | 5 | 98,10 G |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 100,50 |
| " Papier- " | 4⅕ | 98,50 |
| Oesterr. Silber-Rente | 4⅕ | 98,50 |
| " Staatsch. (Lok.) | 3 | 77,90 G |
| " 1860er Loose | 4 | 138,00 G |
| " 1864er " | — | 359 50 |
| Portug. St.-Anl. 4½ | — | 38,60 G |
| Rumän. Staats-Obl. | 5 | 87,90 |
| " " 1889 | 4 | 73,75 |
| Russ. conf. Anl. 1880 | 4 | —,— |
| " Gold- " 1894 | 3½ | —,— |
| " Staats-Rente | 4 | 96,10 B |
| " Pr.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| " " 1866 | 5 | —,— |
| " Staats-Obl. | 3,8 | 94,60 G |
| Schwed. Hyp. 1904 | 4 | 97,50 G |
| Serb. Gold-Pfdbr. | 5 | 97,00 G |
| " amort. St.-A. | 4 | 64,75 G |
| Spanische Schuld | 4 | —,— |
| Türk. Anleihe 1865 | 1 | —,— |
| " Administr. | 5 | 99 80 G |
| " 400 Frcs.-L. | — | 112,75 B |
| Ungar. Gold-Rente | 4 | 99,25 B |
| " Kronen-Rente | 4 | 94,40 B |
| " Staats-R. 1897 | 3½ | 84,20 G |

**Hypotheken-Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau Pfdbr. | 4 | 99,30 G |
| Bsch.-Hann. 1. 10. 11 | 3½ | 91,00 G |
| " 2—9. 12—15 | 3½ | 88,50 G |
| " 16. 17 | 4 | 97,50 G |
| " unk. 1905 18 | 4 | 98,25 G |
| " 19 | 3½ | 88,00 G |
| " 1910 20 | 3½ | 90,00 G |
| Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1 | 3½ | 118,00 G |
| " " " " 2 | 3½ | 109,50 B |
| " " " " 5 | 3½ | 90,75 G |
| " " " " 6 | 4 | 98,00 G |
| Dt. Grdsch.-Obl. 4% | — | 41,80 |
| Dt. Hyp.-B.-Pfdbr. | 5 | 110,25 G |
| " " | 4 | 97,50 G |
| Hamb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 98,00 G |
| " " alte | 3½ | 89,50 G |
| Hann. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 94,00 G |
| Meckl. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,00 G |
| Meckl.-Str. H.-B.-Pf. | 4½ | 80,00 G |
| " " | 3 | 76,40 |
| Mein. Hyp.-Pfdbr. | 3½ | 90,60 G |
| " Präm.- " | 4 | 128,80 G |
| Mitteld. Boderd.-Pf. | 3½ | 89,00 G |
| " " 3 | 4 | 98,00 G |
| Nordd. Gr.-Cred. 3 | 4 | 95,00 G |
| " " 9 | 3½ | 88,75 G |
| Pomm. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 87,50 G |
| " " 11. 12 | 4 | 87,50 G |
| " " 2. 8 | 3½ | 82,30 G |
| Pr. Boderd.-Pfdbr. | 5 | 112,75 G |
| " " 4 | 4½ | 114,30 G |
| " " 10 | 4½ | 110,75 G |
| Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr. | 3½ | 90,60 G |
| " " 1909 | 4 | 99,30 G |
| " " Com.- | 3½ | 93,40 G |
| Pr. Hyp.-Aktien-Bank | 4½ | —,— |
| " " | 4 | 82,75 G |
| Pr. Pfandbrief-Bank | 3½ | 90,50 G |
| Rhein. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,20 G |
| " -Westf. B.-Cr. | 4 | 98,00 G |
| Sächs. Boderd.-Pfdb. | 3½ | 93,00 G |
| Schles. " | 4 | 97,50 G |
| Schwzb. Hypbk.-Pfdb. | 3½ | 90,00 G |
| " " | 4 | 97,75 G |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 4½ | —,— |
| " " | 4 | —,— |
| " " | 3½ | 84,70 G |
| " " | 3 | 77,70 G |
| Westd. Bodencredit | 4 | 93,00 G |

**Deutsche Eisenbahn-St.-Act.**

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 130,00 G |
| Altdamm-Colberg | 128,50 G |
| Braunschw. Landeseisenb | 136,00 G |
| Crefelder | 103,00 B |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | 157,30 |
| Eutin-Lübeck | 56,50 G |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Königsberg-Cranz | —,— |
| Lübeck-Büchen | 158,00 G |
| Marienburg-Mlawka | 74,00 G |
| Ostpreußische Südbahn | 94,40 |

**Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.**

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 128,50 G |
| Breslau-Warschau | 89,00 G |
| Liegnitz-Rawitsch | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 111 50 G |
| Ostpreußische Südbahn | 110,75 G |

**Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.**

| | |
|---|---|
| Aachener Kleinbahn | 122,25 G |
| Allgem. Deutsche Klbg. | 113,25 G |
| " Lok.- u. Strb. | 168,00 G |
| Barmen-Elberfelder | 213,50 G |
| Bochum-Gelsenkirchener | 123,40 |
| Braunschweiger | 125,80 |
| Breslauer Elektr. | 142,50 G |
| " Straßenbahn | 182,00 G |
| Elektr. Hochbahn | 112,50 |
| Gr. Berliner Straßenb. | 227,00 G |
| Hamburger " | 175,30 |
| Magdeburger " | 161,75 G |
| Stettiner " | 126,75 B |

**Deutsche Eisenbahn-Obl.**

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg 3½% | 92,75 G |
| Bergisch-Märkische | 96,40 |
| Braunschweiger | 102,50 G |
| " Landeseisenb. | 92,80 G |
| Dortmund-Gron.-Ensch. | —,— |
| Halberstadt-Blankenburg | —,— |
| Magdeburg-Wittenberge | 87,60 G |
| Stargard-Küstrin 3½% | —,— |

**Schifffahrts-Actien.**

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 104,60 G |
| Breslauer Rhederei | 126,75 G |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 130,00 B |
| Hansa, Dampfschifff. | 144,75 G |
| Kette, D. Elbschifff. | 85,50 G |
| Neue Stett. Dampfer-Co. | 98,00 B |
| Norddeutscher Lloyd | 117,75 G |
| Schles. Dampfer-Co. | 77,00 |

**Bank-Actien.**

| | |
|---|---|
| Aachener Diskont-Ges. | 129,75 G |
| Bergisch-Märkische Bank | 146,25 G |
| Berliner Bank | 101,10 G |
| " Handels-Ges. | 152,75 B |
| Braunschw. Bank | —,— |
| Breslauer Diskont-Bank | 95,00 G |
| Chemnitzer Bank-Verein | 109,00 G |
| Comm.- u. Diskont-Bank | 119,00 G |
| Danziger Privatbank | 122,50 G |
| Darmstädter Bank | —,— |
| Deutsche Bank | 208,50 |
| " Genossensch.-Bank | 107,75 G |
| Disconto-Comm. | 185,60 G |
| Gothaer Grundkred.-Bank | 120,50 G |
| Hamb. Hypotheken-Bank | 147,50 G |
| Hannoversche Bank | 122,50 G |
| Kieler " | 138,10 B |
| Kölner Wechslerbank | 100,30 G |
| Königsb. Vereins-Bank | 113,10 G |
| Leipziger Bank | 152,60 G |
| " Credit-Anstalt | 179,00 G |
| Magdeburg. Bank-Verein | 124,90 G |
| " Privatbank | 101,10 G |
| Mecklenburg. Bank 40% | 124,00 G |
| " Hyp.-Bank | 186,00 G |
| Meckenb.-Str. Hyp.-Bank | 56,50 G |
| Meining. Hyp.-B. 80% | 123,25 G |
| Mitteld. Bodencredit | 101,40 G |
| " Credit-Bank | 110,50 B |
| Nationalbank für Dtschl. | 128,75 G |
| Nordd. Creditanstalt | 115,25 G |
| " Grundcredit | 90,50 G |
| Oesterr. Creditbank | 212,75 |
| Pomm. Hypotheken-Bank | —,— |
| Preuß. Bodencredit- " | 133,00 G |
| " Centr.-Boden- " | 154,50 G |
| " Hypoth.-Akt.- " | 24,00 G |
| " Pfandbrief- " | 115,00 G |
| Reichsbank | 147,50 G |
| Rheinische Bank | 81,10 G |
| Sächsische " | 140,25 G |
| Westdeutsche " | 113,25 B |
| Westfälische " | 114 25 G |

**Industrie-Actien.**

| | |
|---|---|
| Brauereien. Berliner Union | 110,25 G |
| Bock | 164,50 G |
| Böhm. Brauhaus | 206,25 G |
| Bolle Weißbier | 99,00 G |
| Landré " | 199,00 G |
| Patzenhofer | 198,00 G |
| Pfefferberg | 239,75 G |
| Schöneberg Schl. | 178,50 G |
| Schultheiß | 226,50 G |
| Bochumer | 169,75 B |
| Germania Dortm. | 202,00 G |
| Accumulatoren-Fabrik | 124,90 |
| Allgem. Berl. Omnibus | 180,25 G |
| Allgem. Elektr.-Gesellsch. | 209,75 G |
| Aluminium-Industrie | 151,75 B |
| Anglo-Central-Guano | 87,10 G |
| Anhalt. Kohlenwerke | 99,75 G |
| Berl. Elektricitäts-Werke | 185,30 |
| " Packetfahrt | 420,00 B |
| Berzelius Bergwerk | 86,00 B |
| Bielefeld. Masch. | 196,25 |
| Bismarckhütte | 234,75 G |
| Bochumer Bergwerk | 27 00 B |
| " Gußstahlwerke | 186,70 |
| Braunschw. Kohlenwerke | 159,50 G |
| Bredower Zuckerfabrik | 69,00 G |
| Breslauer Oelfabrik | 78,50 G |
| Chemische Fabrik Buckau | 106,60 |
| Concordia Bergbau | 260,00 G |
| Deutsche Gasglühlicht | 441,00 G |
| " Spiegelglas | 149,50 G |
| " Steinzeug | 282 00 G |
| " Waffen u. M. | 183,75 G |
| Donnersmarck-Hütte | 202,25 G |
| Dortmund Union | 78 25 |
| Dynamite Trust | 158,50 G |
| Egestorff Salzwerke | 146,75 G |
| Fraustädter Zuckerfabrik | 164,00 B |
| Gesellsch. f. elektr. Unt. | 117,50 G |
| Gladbacher Woll.-Ind. | 80,75 G |
| Görlitzer Eisenbahnbed. | 231,75 G |
| " Masch. conv. | 182,25 G |
| Hamburger Elektr.-Werke | 152,40 G |
| Hannov. Bau-St.-Pr. | 102,25 G |
| Hannov. Masch.-Pr. | 335,00 G |
| Hibernia Bergw.-Ges. | 180,50 |
| Hirschberger Leder | 132,90 G |
| " Maschinen | 88 00 G |
| Höchster Farbwerke | 345,00 G |
| Hörderhütte conv. neue | 98,75 |
| Hoffmann Stärke | 167,25 G |
| Hofmann Waggon | 247,50 G |
| Ilse Bergbau | 155,00 G |
| Köln. Bergwerke | 323,50 G |
| König Wilhelm conv. | 182,00 G |
| " " St.-Pr. | 238,25 G |
| Lauchhammer | 103,00 G |
| Laurahütte | 203,75 |
| Ludwig Löwe u. Co. | 313,50 G |
| Magdeb. Allg. Gas | 124,00 G |
| " Baubank | 95,50 G |
| " Bergwerk | 446,75 B |
| " " St.-Pr. | 446,75 B |
| " Mühlen | 118,50 G |
| Nähmaschinenfabrik Koch | 137,50 G |
| Norddeutsche Eiswerke | 65,30 G |
| " Gummi | 85,50 G |
| " Jute-Sp. | 60,50 G |
| Nordstern Bergwerk | 211,10 G |
| Oberschles. Chamotte | 130,25 G |
| " Eisenb.-Bedarf | 118,75 G |
| " Eisen-Industrie | 110,90 |
| " Kokswerke | 140,00 G |
| " Portl.-Cement | 114,75 G |
| Oppelner Portl.-Cement | 121,00 G |
| Osnabrücker Kupfer | 79,00 G |
| Phönix Bergwerk | 152,50 G |
| Posener Sprit-Akt.-Ges. | 170,00 B |
| Rhein-Nassau Bergwerk | 126,75 |
| " Metallwerk | 124,10 G |
| " Stahlwerk | 164,50 G |
| Rhein.-Westf. Industrie | 208,00 G |
| " " Kalkwerke | 108,40 G |
| Sächsische Gußst. Döhl. | 187,50 G |
| Schering Chem. Fabrik | 250,25 G |
| Schles. Bergb. Zink | 323,00 G |
| " Elektr.- u. Gasg. | 110 00 G |
| " Kohlenwerk | 42,80 G |
| " Portl.-Cement | 149,75 G |
| Siemens u. Halske | 157,80 G |
| Stettin-Bredow Cement | 141,00 G |
| " Chamotte | 296,75 G |
| " Elektric.-Werke | 132,00 B |
| " Gristow | 103,90 G |
| " Vulkan B. | 197,00 |
| Stoewer Nähmaschin. | 68,00 G |
| Stolberger Zink | 4,50 G |
| " " St.-Pr. | 130,00 B |
| Stralsund. Spielkarten | 124,00 B |
| Union Chem. Fabrik | 125,00 B |
| " Elektricit.-Ges. | 126,00 G |
| Varziner Papierfabrik | 206,50 G |
| Victoria Fahrrad | 49,75 G |

Excentrics Lam und Tang, Mr. James mit dressirten Tauben, der humoristische Schnellmaler Mons. Rudolphi, die akrobatischen Klowns Gebr. Lange, die Duettisten Renate und Paul Milans, der Humorist Karl Wohlleben und eine Anzahl Sängerinnen.

## Provinzielle Umschau.

Nach den Beschlüssen der städt. Behörden wird an Kommunal-Zuschlag erhoben: in Stargard 162 Proz. zu den Staatssteuern und 156 Proz. zu den Realsteuern, in Templin ist der Zuschlag für sämtliche Steuern von 75 auf 60 Proz. herabgesetzt. — In Stargard sandte der Militärverein Hohenzollern am 10. Oktober v. J. eine Begrüßungskarte an den General-Feldmarschall Graf Waldersee nach Peking. Nunmehr hat der greise Feldherr in einer Feldpostkarte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit gedankt. Abgestempelt ist das Schreiben in Peking am 10. Januar d. J. — In Nörenberg scheint auch Wohnungsnoth zu herrschen, denn der neugewählte Bürgermeister konnte mit seiner Familie keine Unterkunft finden, und beschlossen die städtischen Behörden daher, demselben im Rathhaus Amtswohnung zu gewähren. — In Dramburg wurde der Versicherungsinspektor Märker aus Neustettin, als er eben in einem dortigen Hotel angelangt war, vom Schlage getroffen und war sofort todt. — In Köslin herrscht unter den Handwerksmeistern zur Zeit allgemein eine gewisse Aufregung. Nachdem zu den Kosten der Handwerkskammer in Stettin die Beiträge für die kurze Zeit deren Bestehens während des abgelaufenen Jahres mit verhältnißmäßig geringen Gebühren von 10 Prozent der jährlichen Kosten einbezogen worden sind, macht nun die Verwaltungsbehörde bekannt, daß sämtliche Handwerksmeister jährlich 10 Mark für sich, für jeden Gesellen 5 Mark und für jeden Lehrling 2 Mark 50 Pf. zu den Kosten ihrer neuen Vertretung aufzubringen haben. Bei einem großen Theil der Handwerker machen diese Beiträge jährlich eine erhebliche Summe aus und nun mit einem Male meinen gerade diejenigen, welche für die neue Vertretung am meisten schwärmten, daß sie eigentlich überflüssig sei. — In Stolp haben die Stadtverordneten die Kosten für Errichtung einer Volksbibliothek abgelehnt. — In Bezug auf das Zerwürfniß der kommunalen Behörden in Stolp hat der Regierungspräsident v. Tepper-Laski ein Schreiben an den Stadtverordnetenvorsteher gerichtet, in welchem er ausführt, daß die Finanz-Kommission zu den Ausschüssen der Stadtverordneten-Versammlung gehöre, zu welcher laut § 37 der Städteordnung der Bürgermeister befugt ist, ein Mitglied des Magistrats abzuordnen. Wenn aber der Bürgermeister in der Lage sein soll, von dieser ihm durch das Gesetz übertragenen Befugniß Gebrauch zu machen, so kann er auch verlangen, daß ihm von jeder Sitzung der Finanz-Kommission Nachricht gegeben werde. Hiernach sei für die Folge zu verfahren, einer Abänderung der Geschäftsordnung bedürfe es deshalb nicht. Der Herr Regierungspräsident ersucht sodann den Stadtverordneten-Vorsteher im Interesse der Wiederherstellung guten Einvernehmens zwischen den beiden Kollegien dafür einzutreten, daß dem Gesetze Genüge geschehe, sei es durch Ergänzung der Geschäftsordnung, sei es auch ohne eine solche Maßnahme lediglich durch dem Gesetze entsprechende Uebung in der Praxis.

## Schiffsnachrichten.

London, 28. Februar. Unweit des Leuchtschiffes von Newarp (?) an der Norfolker Küste kollidirte gestern der Dampfer „Chamois" (3000 Registertons), von London nach Barcelona fahrend, mit einem noch unbekannten Dampfer. Letzterer sank nach zwanzig Minuten. Vier Mann stießen in einem Boot von „Chamois" ab behufs Rettung der Untergegangenen, verloren aber ihr eigenes Schiff und erreichten schließlich das Newarper Leuchtschiff. Der „Chamois" war stark beschädigt, sein Ausbleiben erregt Besorgniß. Die vier Geretteten vom „Chamois" erklären, mehrere vom untergegangenen Dampfer seien, solange die Schiffe zusammenhingen, auf den „Chamois" geklettert. Man fürchtet von großen Verlusten an Menschenleben.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Februar. Die Herrenmaßschneider haben beschlossen, zum Frühjahr die Errichtung von Betriebswerkstätten, die Abschaffung der Heimarbeit und Schaffung eines einheitlichen Lohntarifs für ihre Stückarbeiten zu fordern. Zunächst will der „Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen" für ein einheitliches Vorgehen wirken. Außerdem wurde beschlossen, die Lohnbewegung der Kostümschneider und -Schneiderinnen zu unterstützen. Die maßgebenden Firmen in der Herrenkonfektionsbranche haben zur Abwehr unberechtigter Forderungen einen Verband fast sämtlicher Arbeitgeber gegründet.

— In Stuhlweißenburg wurde der russische Maler Theodor Butkiewitz erfroren aufgefunden. Butkiewitz lebte seit Jahren in Ungarn und hatte eine bewegte Vergangenheit. 18 Jahre alt, trat er freiwillig in die russische Armee ein, wo der herkulische Jüngling zur Beförderung für die Leibgarde des Zaren in Aussicht genommen war. Butkiewitz machte sich in Anwesenheit der Vorgesetzten einer schweren Majestätsbeleidigung schuldig. Zum Tode verurtheilt, wurde er zur Deportation nach Sibirien begnadigt. Nach 21jährigem Aufenthalte in den Bleiminen gelang es ihm, zu entfliehen. Butkiewitz war Alkoholiker. Aus dem Wirthhause kommend, schlief er am Sockel eines Denkmals ein, wo er der großen Kälte zum Opfer fiel.

— (Spiritus-Glühlicht Kaiserpreis.) Wie bekannt, gewinnt die Verwendung von Spiritus zu Beleuchtungszwecken eine immer weitere Ausdehnung. Der Kaiser hat, um sein hohes Interesse für diesen Industriezweig zu bekunden und dessen Entwickelung zu fördern, zur Prämiirung der besten Spiritus-Glühlicht-Lampe für die Verwendung im Freien einen Ehrenpreis gestiftet, der in einer von der königlichen Porzellan-Manufaktur angefertigten Vase besteht. Das zur Entscheidung ernannte Preisgericht hat unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrathes Prof. Dr. Delbrück den Kaiserpreis der Firma F. Schuchhardt u. Co., G. m. b. H., in Berlin zugesprochen und zwar auf ihre Spiritus-Glühlicht-Schwertlaterne Modell 99.

— „Kunst-Enthusiasten" finden sich auch im Tingel-Tangel, das zeigte sich am Freitag in einem Tingel-Tangel des Südostens Berlins, wo es zu einem stürmischen Auftritt kam, der mit der vorzeitigen Schließung des Lokals endete. Unter den leichtgeschürzten Priesterinnen des besagten Musentempelchens erfreute sich eine, Gisela Howald, der ganz besonderen Gunst des Stammpublikums. Vom jüngsten Handlungslehrling bis zum glatzköpfigen Tingel-Tangel-Onkel schwelgten sie alle in wonniger Verzückung, wenn die Holde ihnen mit einem dezenten Lüften ihres Faltenröckchens von der „Bühne" herab einen verheißungsvollen Blick spendete, der selbstverständlich in der Pause mit einer Brause oder Grätzer vergolten werden mußte. Ein kürzlich engagirter Komiker unterlag gleichfalls dem von Schön-Gisela ausgehenden Zauber und versuchte auf wenig kavaliermäßige Weise in der gemeinsamen Garderobe seine Liebe für die Vielbewunderte zu beweisen. Gisela antwortete schlagfertig mit einem ihr zur Hand liegenden Paukenschlägel, so daß der Komiker in Folge der ihm beigebrachten Beulen und Flecke zwei Tage nicht auftreten konnte. Die Folge davon war Gisela's Entlassung. Der Vorgang war jedoch im Stammpublikum bekannt geworden, und am Freitag Abend wurde nun der schuldige Humorist bei seinem Erscheinen durch ein Bombardement mit schmierigen Bierfilzen, todten Mäusen und noch unappetitlicheren Dingen zu schleunigem Rückzug gezwungen. Im Anschluß hieran wurde der Besitzer des Chantants verhauen. Erst nachdem ein beträchtlicher Schaden an Stühlen und Gläsern angerichtet worden, gelang die Räumung und Schließung des Lokals.

Wien, 28. Februar. Der kürzlich bei einem verdächtigen Juwelenverkaufe verhaftete Mr. Morley wurde heute von der hiesigen Polizei entlarvt. Er heißt Heinrich Wolf, ist Reichsdeutscher und preußischer Deserteur. Zwei Mitschuldige wurden gleichfalls verhaftet.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. März. Ueber die Gefährdung der kaiserlichen Equipage durch einen elektrischen Straßenbahnwagen hat die Direktion der Straßenbahn-Gesellschaft gestern Abend dem Polizeipräsidium mitgetheilt, daß es sich nicht um den Wagen des Kaisers gehandelt hat. Es liegt allem Anscheine nach eine Verwechselung mit dem Gefährt des Grafen Lippe vor, der sich um die angegebene Zeit nach dem Schlosse begab. Sein Fuhrwerk hat keinerlei Schaden erlitten, da der Kutscher dem in langsamster Fahrt befindlichen elektrischen Wagen rechtzeitig genug hatte ausbiegen können. Auch eine Feststellung des Wagenführers durch einen Schutzmann hat nicht stattgefunden.

Dem „B. T." wird aus Newyork telegraphirt: Die Pazifizirung der Philippinen macht bedeutende Fortschritte. Aguinaldos Oheim Lerapio ist zum Gouverneur einer Provinz auf Luzon ernannt worden. Dagegen befindet sich die kubanische Frage in einem kritischen Stadium. Die Konstituante verweigert eine Gebietsabtretung und perhorreszirt das Protektorat. — Auf Haiti ist ein Konflikt zwischen den beiden Republiken ausgebrochen. Der Kriegsminister von San Domingo ist zu den Truppen abgereist.

Der Kaiser wird am 4. März in Wilhelmshafen eintreffen, um der Vereidigung der Rekruten beizuwohnen.

Nach einem Telegramm der „Voss. Ztg." aus Rom erfolgte die Verhaftung eines Soldaten in Gaëta, der vor seiner Einkleidung in Patterson gelebt hat, wegen Annahme eines falschen Namens, nicht wegen des Verdachtes der Mitschuld an dem Attentat Bresci's.

Die „Tribuna" meldet, daß im Landgebiete von Tarent die Buren genöthigt sind, sich von Baumwurzeln zu nähren.

Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz." aus London verlautete in den Gallerien des Unterhauses gestern Abend allgemein, daß im Auswärtigen Amt eine private Mittheilung von Bothas gestern früh erfolgter Uebergabe an Kitchener eingetroffen sei. Brodricks Erklärung, daß er keine offizielle Nachricht habe, wird damit für vereinbar erklärt. Gewißheit war vorläufig nicht zu erlangen.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet: Die Ratifikation dreier unbedeutender Reziprozitäts-Verträge ist baldigst zu erwarten, indessen werden der französische, argentinische und westindische scheitern. — Kommissar Rochill in Peking wurde angewiesen, gegen weiteres Blutvergießen zu protestiren, speziell auch gegen die Massenhinrichtungen.

Brüssel, 1. März. Wie aus einem viel Aufsehen erregenden Artikel des sozialistischen Organs „Peuple" hervorgeht, ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Sozialistengruppe der Kammer bei der bevorstehenden Debatte über die Angliederung des Kongostaates an Belgien sich zu Gunsten der Annektion aussprechen wird. Bisher bekämpften die Sozialisten diese Angliederung auf das energischste.

Paris, 1. März. Der „Matin" hat aus London ein Telegramm erhalten, welches berichtet, Lord Landsdown habe beschlossen, den Vertrag bezüglich des Nicaragua-Kanals, der vom amerikanischen Senat angenommen worden ist, nicht zu unterzeichnen, da der Minister der Ansicht ist, daß diese Körperschaft nicht das Recht besitze, durch einen Abänderungsantrag den Clyton-Bulwer-Vertrag zu annulliren. Nach der Meinung des Ministers ist das Recht der Vereinigten Staaten, Festungswerke längs des Kanals zu bauen, in diesem Abänderungsantrag nicht mit genügend klaren Worten ausgedrückt. Der amerikanische Gesandte in London hat diesen Beschluß Landsdowns an seine Regierung gekabelt.

London, 1. März. Der hiesige japanische Gesandte hat ein Telegramm erhalten, welchem ihm mitgetheilt wird, daß mehrere Boxerführer sich im Gefängniß befinden und demnächst hingerichtet werden würden.

Aus De Aar meldet ein Telegramm, daß die verbündeten Streitkräfte Dewets und Hertzogs sich in Philipstown befinden.

Aus Shanghai wird gemeldet: Das Blatt „Daily News of North-China" veröffentlicht eine Meldung aus Singanfu, nach welcher der Vizekönig Chen-sican mitgetheilt haben soll, daß Yuhsien in Lanchao am 22. Februar hingerichtet worden ist.

London, 1. März. „Daily Telegraph" meldet aus De Aar: Dewet und Hertzog dringen gegen Colesberg vor. Ihre Front dehnt sich mehrere Kilometer breit aus; sie führen zahlreiche Pferde mit sich. Oberst Thornykroff dringt in westlicher Richtung vor, um ihnen den Weg zu verlegen.

Die Vertreter der verbündeten Mächte hatten, wie aus Peking gemeldet wird, gestern eine Versammlung abgehalten, um sich über die Frage der Entschädigungen zu einigen. Morgen werden dieselben zum gleichen Zweck wiederum zu einer Besprechung zusammenkommen.

Aus Tridenburg wird gemeldet: Die 21. Infanterie-Brigade ist in die Stadt eingedrungen, nachdem die Buren dieselbe verlassen haben. Der Feind hat das Post- und Telegraphen-Bureau zerstört und große Mengen Lebensmittel mitgenommen. Die Engländer sind von Tridenburg nach Vierpley abgegangen, wo sie sich augenblicklich befinden.

London, 1. März. Die heutigen Morgenblätter kommentiren in sehr gemäßigter Weise die Ereignisse in Südafrika. Kein Blatt veröffentlicht eine bestätigende Meldung von der Uebergabe Bothas; auch das Kriegs-, Kolonial- und Auswärtige Amt sind bisher noch ohne Bestätigung dieser Meldung geblieben.

Aus Shanghai wird berichtet: Die chinesischen Blätter veröffentlichen zwei weitere Listen von Beamten, deren Bestrafung die Mächte verlangen. Unter den Genannten befindet sich auch Lou-Tschonan-Lin, Mitglied des Großen Rathes. Man berichtet weiter, Herzog Lan sei verhaftet worden und erwarte seine Bestrafung. Prinz Tuan soll sich immer noch auf freiem Fuß befinden.

Ein Pekinger Telegramm an „Daily Telegr." bringt folgende Mittheilung: Die Vertreter Englands, Deutschlands und Japans protestiren gegen die Konzessionen und die Privilegien, welche Rußland seitens Chinas ertheilt worden sind. Die Abmachungen, betreffend die Besetzung der Mandschurei durch die Russen, sollen noch nicht unterzeichnet sein. Die drei erwähnten Mächte hoffen, daß ihr Einschreiten den Einfluß Rußlands in diesem Theile Chinas vermindern wird.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. März. Die Verhandlungen der Regierung mit den Jungczechen haben bisher noch nicht zu einem greifbaren Resultat geführt; trotzdem erhält sich in parlamentarischen Kreisen die Ansicht, daß die Verhandlungen trotz der bisherigen ablehnenden Haltung der Czechen ein günstiges Ergebniß haben werden.

Das hiesige Vergnügungs-Etablissement „Colosseum" hat den Konkurs angemeldet.

Rom, 1. März. Die Regierung ist gewillt, die Getreidezölle abzuschaffen und die Brodabgabe in den Gemeinden aufzuheben. In Folge dessen vollzieht sich zwischen der Regierung und der Linken eine wesentliche Annäherung, wodurch die Position des Kabinets sehr gewinnt.

Neapel, 1. März. In Calabrien fanden schwere Excesse statt, weil die nothleidenden Bauern die Theilung der Grundstücke der reichen Grundbesitzer forderten. Militär mußte die Ruhe wieder herstellen. Die Gährung dauert noch fort.

London, 1. März. Ein Telegramm aus Newyork berichtet: Der Dampfer „Teutonic" gerieth auf offener See in einen Strudel, der durch irgend eine vulkanische Bewegung verursacht worden war. Zwei Passagiere wurden verwundet, ein Matrose brach ein Bein.

Sofia, 1. März. Das Befinden des Erbprinzen Boris giebt immer noch zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

## Börsen-Berichte.

**Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.**

Am 1. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Stettin.** Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 132,00 bis 155,00, Hafer 125,00 bis 138,00, Kartoffeln 36,00 bis 38,00 Mark.

**Platz Stettin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 152,00, Gerste 155,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Neustettin.** (Kornhausnotiz.) Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 134,00, bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Stolp.** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

**Platz Stolp.** Roggen —,—, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam.** Roggen 133,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis 151,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Greifswald.** Roggen 133,00, Weizen 151,00, Gerste —,—, Hafer 132,00, Kartoffeln —,— Mark.

**Stralsund.** Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 145,00 bis —,—, Gerste 147,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

**Ergänzungsnotirungen vom 28. Februar.**

**Platz Berlin.** (Nach Ermittelung.) Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

**Platz Danzig.** Roggen 126,50 bis —,—, Weizen 153,00 bis 157,00, Gerste 128,00 bis 138,00, Hafer 128,00 bis 129,00 Mark.

**Weltmarktpreise.**

Es wurden am 28. Februar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork.** Roggen 148,00, Weizen 170,50 Mark.

**Liverpool.** Weizen 176,00 Mark.

**Odessa.** Roggen 151,25, Weizen 176,50 Mark.

**Riga.** Roggen 147,50, Weizen 174,50 Mark.

**Magdeburg,** 28. Februar. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Februar 9,25 G., 9,30 B., per März 9,22½ G., 9,30 B., per April 9,30 G., 9,35 B., per Mai 9,40 G., 9,42½ B., per Juni 9,45 G., 9,50 B., per August 9,60 G., 9,62½ B., per Oktober-Dezember 9,15 G., 9,20 B. Stimmung ruhig.

**Bremen,** 28. Februar. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.] Loko 7,20 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 40 Pf., Armour shield in Tubs 40 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 40½ Pf. Speck fest.

**Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 2. März.**
Bei gelinder Temperatur anhaltend trübe.



## Bitte.

**Eine hiesige Familie mit 6 kleinen Kindern von 3 bis 14 Jahren ist durch ein unheilbares Leiden des Vaters in die tiefste Noth gerathen, der Vater befindet sich im städtischen Krankenhause. Die Familie ist dadurch ihres Ernährers beraubt und bittet edeldenkende Menschen um eine Unterstützung.**

Die Noth ist uns nachgewiesen und ist die Expedition dieses Blattes bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 3. März (Reminiscere):

**Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Darauf Ordination: Herr Generalsuperintendent D. Pötter.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

**Jakobi-Gemeinde** (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums):
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach dem Vormittagsgottesdienst Kollekte für das Stift Salem in Neu-Tourney.)

**Bugenhagen-Gemeinde** (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Anstalt Tabor.)

**Ev. Garnison-Gemeinde:**
Militär-Gottesdienst 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.
Kindergottesdienst 11 Uhr.

**Peter- und Paulskirche:**
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Grünhof, Grenzstr. 14, p, Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.
Mittwoch Abend 6 Uhr in der Peter- und Paulskirche Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

**Gertrud-Kirche:**
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kopp um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Kopp.

**Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:**
Herr Konsistorialrath Nourney um 10 Uhr.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

**Lutherische Kirche Neustadt** (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Schulz.

**Brüdergemeine** (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr., 1 Tr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Voelkel.
Freitag Abend 8 Uhr Passionsliturgie.

**Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus,** Augustastr. 48, 4. Aufgang 2 Tr., Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Versammlung: Herr Pastor Keller.
Abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus Versammlung: Redner: Herr Pastor Keller.

**Veringerstr. 77, part. r.:**
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

**Apostolische Gemeinde,** Stoltingstr. 2, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde.
Jedermann ist eingeladen.

**Bethanien:**
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Beichte Sonnabend Abend 8 Uhr: Herr Pastor Saltzwedel.)
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)
Montag Abend 8 Uhr Mittheilungen eines italienisch-evangelischen Predigers und des Herrn Superintendenten a. D. Fischer.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Brandt.

**Salem:**
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.
Freitag Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schäfer.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Kienast.

**Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

**Nemitz:**
Herr Prediger Beckmann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.
Herr Vikar Bethke um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Vikar Borkenhagen.

**Matthäus-Kirche (Bredow):**
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

**Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

**Scheune:**
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**Christliche Versammlung.**

Ev. Verein Philadelphia (Bruderliebe) im Konzerthause, Augustastr. 48, 4. Aufgang 1 Tr., rother Saal: Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 3½ Uhr Jugendbund-Versammlung, Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung, wozu Jedermann herzlich eingeladen wird.
Deutschestraße 13, part. rechts: Dienstag und Donnerstag Abend 8 Uhr, Bibelbesprechung und Gebetsstunde für Jedermann. Sonnabend, Abends 8 Uhr: Vorbereitung für die Helfer im Kindergottesdienst.

Sonntag, den 3. März, Abends 7 Uhr, Versammlung des Ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Saltzwedel aus Bethanien halten.




**Vorläufige Anzeige.**
Die **Monats-Versammlung** findet am Sonntag, den 10. März, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr im Concerthause statt. Von 5 Uhr ab: Gemüthliches Beisammensein mit Familie. Programm: Verschiedene komische Vorträge und Tanz. **Der Vorstand.**

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Eine Tochter: Dr. Hugo Brenner [Sonnenburg N. M.]

**Verlobt:** Fräulein Liesbeth Grunwald mit dem Kaufmann Herrn A. Aron [Stettin-Insterburg]. Frl. Gertrud Hollatz mit dem Apotheker Herrn Erich Roehr [Stettin-Hirschberg].

**Gestorben:** Tischlermstr. Franz Bamberg, 51 J. [Altdamm]. Gasthofsbesitzer Wilhelm Bradenahl [Lassan]. Schiffskapitän Joachim Niemann, 67 J. [Wolgast]. Pens. Gefängniß-Inspektor Julius Schneider [Stolp]. Kaufmann Hellmuth Störk, 31 J. [Stargard]. Frau Sophie Stiehr geb. Schmidt, 68 J. [Barth]. Frau Anna Willert, 41 J. [Kiel].

Stettin, den 21. Februar 1901.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von Materialien für den städtischen Bauhof — Loos I — sowie die Arbeiten und Lieferungen zur Unterhaltung des Pflasters im alten Hafen — Loos II — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 12. März 1901, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 M für jedes Loos (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

---

Stettin, den 27. Februar 1901.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung von
- a) **Erd- und Maurerarbeiten — Loos I —**
- b) **Zimmerarbeiten — Loos II —**
- c) **Klempnerarbeiten — Loos III —**
- d) **Dachdeckerarbeiten — Loos IV —**
- e) **Tischler- und Anschlägerarbeiten — Loos V —**

zum Neubau eines Pförtnerhauses und dreier resp. zu e einer Liegehalle auf dem Krankenhausgrundstück an der Apfelallee hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 9. März 1901, von Vormittags 10 Uhr, in Zwischenräumen von halber zu halber Stunde folgend,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je 2,00 M für Loos I und II, und von je 1 M für Loos III, IV und V (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

**Zeichnungen sind im Baubüreau, Beringerstraße 10, p. l., einzusehen.**

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

---

**Donnerstag, den 7. März 1901, Vormittags 11½ Uhr,** findet Passauerstraße 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Karkutschstraße belegenen Baustelle von 21 m Breite und 892 qm Größe statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen liegen in unserm Geschäftszimmer aus.

Stettin, 27. Februar 1901.

Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

---

## Es stehen zum Verkauf:

**an der Turnerstraße:** 3 Baustellen von je 20 m Breite (791, 910 und 603 qm groß);
**an der Kaiser-Wilhelmstraße:** 2 Baustellen von je 24 m Breite (1249 und 1054 qm groß);
**an der Karkutschstraße:** 1 Baustelle von 21 m Breite (892 qm groß).

Angebote nimmt entgegen

Stettin, 16. Februar 1901.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

---

## H. T. VAN LAUN & Co.

SHIPPERS and FREIGHT CONTRACTORS

I St. Helens Place, London E.C.

Are prepared to quote for, and undertake to provide tonnage for all kinds of cargo in large quantities to or from any part of the World.

The Firm has, during the past year, executed important contracts for:

THE ENGLISH GOVERNMENT

For Transport of Live stock,

THE RUSSIAN GOVERNMENT

For Transport of Troops

and have carried cargoes of supplies for the:

GERMAN TROOPS in CHINA.

---

## Marienschule,

katholisches Erziehungsinstitut, höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar, praktischer Fortbildungskursus für junge Mädchen,

**Danzig,** Vorstädtischen Graben 18.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, d. 16. April.**

Prospekte versendet die Vorsteherin

**M. Landmann.**

---

## Fabrikgrundstückgesuch!

Welcher Besitzer eines Grundstückes mit Gebäuden, gutem **Wasser-** oder Bahnanschluß, in **Stettiner** Gegend, würde sich mit diesem Besitze an **hochrentabler** Fabrikation stets und stark gangbaren Einzel-Artikels der Feinblechbranche betheiligen? (Kauf ausgeschlossen.) Vermittler chancenlos. Diskretion zugesagt und erbeten. Off. an **Dr. Ernst,** restante Postamt 98, Berlin W.

---

## Stettiner Musik-Verein.

**Mittwoch,** den 6. März, Abends 7½ Uhr, im Concerthause:

### III. (I.) Symphonie-Concert.

Solistin: Fräulein Therese Behr (Altistin).

Dirigent: Herr Prof. **Lorenz.**

Orchester:

**Die verstärkte Kapelle des Königsregimentes.**

Am Klavier: Herr **Rust.**

1. Symphonie d-moll (Orchester u. Klavier) von Gade.
2. Lieder von Schubert und Brahms.
3. Die Todteninsel (nach Böcklin) von Hallén.
4. Lieder v. R. Strauß, Tschaikowsky, Wolf, Cornelius.
5. Nordische Suite von Hamerik.

Karten zu 3, 2 und 1,50 M in der **Simon**'schen Musikalien-Handlung.

---

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung. (*)

---

## Bernhard Mundt,

Erstes Beerdigungs-Institut und Sargmagazin

Obere Breitestrasse No. 7.

**Fernsprecher 490.**

---

# Osterfahrten

nach

| **Jerusalem** 21. März, 37 Tage, 1300 Mark. | **Rom** 21. März, 30 Tage, 925 Mark. |
| --- | --- |
| Mit Besuch von Aegypten, Syrien, Griechenland u. europ. Türkei. | Mit Besuch aller wichtigen Orte in Italien bis Neapel. |

**Ausführliche Programme kostenfrei.**

## Carl Stangen's Reise-Bureau.

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstr. 72 (früher Mohrenstr. 10). Gegründet 1868.

**Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.**

---

# Stettiner Schwimmbad

**Rossmarktstr. 14—15.**

Abtheilung: Schwimmbäder.

(Altersgrenze: Das vollendete 15. Lebensjahr.)

| Erwachsene. | | | Kinder. | | |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 Einzelkarte . . . | Mk. | 0,30 | 1 Einzelkarte . . . | Mk. | 0,20 |
| 12 Karten . . . . | „ | 3,00 | 12 Karten . . . . | „ | 2,00 |
| Jahreskarten . . . . | „ | 20,00 | Jahreskarten . . . . | „ | 12,00 |
| Sommerkarten v. 1./4.—30./9. | „ | 15,00 | Sommerkarten v. 1./4.—30./9. | „ | 9,00 |
| Winterkarten v. 1./10.—31./3. | „ | 10,00 | Winterkarten v. 1./10.—31./3. | „ | 6,00 |

**1 Zuschauerkarte 10 Pfg.**

**Familien** erhalten jedoch **nur** bei **gleichzeitiger Lösung von mindestens 3 Zeitkarten** 10 % Rabatt.

**Vereine** erhalten bei Abnahme von **mindestens 500 Karten à 25 Pfg.** 10 % Rabatt.

**Honorar für Schwimmunterricht excl. Bäder**

für Erwachsene Mk. **10,—,** für Kinder Mk. **5,—.**

Abtheilung: Douche-Saal für Herren.

| | | |
| --- | --- | --- |
| 1 Einzelkarte . . | Mk. | 0,30 |
| 12 Karten . . . . . | „ | 3,00 |

Sämmtliche Preise verstehen sich ausschliesslich Wäsche und Gebühr für Aufbewahrung der eigenen Wäsche.

## Stettiner Gemeinnützige Baugesellschaft.

---

*Ingenieurschule Zwickau,*

(Königreich Sachsen.)

**für Maschinenbau und Elektrotechnik.**

Subvention u. Aufsicht d. Staatsreg. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskft. u. Prosp. kostenlos. (*)

---

## Zur Reisesaison

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Koffern in Leder, Segeltuch 2c.,

Reisetaschen in Leder und Ledertuch,

Handtaschen, Bädekertaschen,

Rucksäcke, Couriertaschen,

Geldtaschen, Gürteltaschen etc. etc.

## R. Grassmann,

Breitestr. 42. Lindenstr. 25. Kaiser Wilhelmstr. 3.

---




(*)

---

**Mauersteine,**
**Kalk, Cement,**
**Gyps, Rohrgewebe,**
**Gypsdielen, Nägel,**
**I-Träger, Säulen,**
**Dachsteine,** aufs Dach und für Töpferzwecke,
**Chamottesteine,**
**Chamottemörtel,**
**Chamotteplatten,**
**Herdfliesen,**
**Thonplatten,**
**Cementplatten,**
**Cementstufen,**
**Theer, Carbolineum,**
**Dachpappen,**
**Thonröhren 2c. 2c.**

offeriren zur bevorstehenden Bausaison

## Straube & Lauterbach

Silberwiese, Eisenbahnstr. 1—2.

Telephon 283. Telephon 283.

---




Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 M., à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**

In **Stettin** echt zu haben bei:

**Alfred Bürgener.**
**Johannes Held.**
**Emil Henschel.**
**Franz Laabs.**
**Max Moecke's Wwe.**
**Theodor Fée.**
**Ludwig Renemann.**
**Erich Richzer.**
**Max Schüttz Nachf. (F. Hager).**
**Bernhard Schulz.**
**Otto Zantz.**
**Emil Wieluner.**
**Hans Meyer.**

---



## Haarfärbemittel,

à Fl. M 3, halbe Fl. M 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** Parfumeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestr. 60, in **Grabow** Langestr. 1.

---

Feinste, garantirt reine

## Harzer Käse

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt billigst

Käserei **C. O. Börner,** Stadtsulza.

---

**Santal** (Ol. santali 15 gr.) allein wirkt nicht, wie jeder weiss, bei Harnröhrenentzündung etc., nur in Verbindung mit **Tutus** (Borozincosulfidalumin 2,5) sicherer Erfolg in 3—4 Tagen. Preis M. 4.—. Verstärkte Comp. II bei veralteten Fällen M. 6.—

In Stettin: Elephanten-Apotheke, Giesebrechtstr.

---

## Cacao

per Pfund **1,20** Mark,

leicht löslich, garantirt rein, empfiehlt angelegentlichst

**Otto Winkel,** Breitestr. 11.

---

## Gebrannten Caffee,

garantirt reinschmeckend, hochfein in Qualität, per Pfund **1,00** Mark,

empfiehlt

**Otto Winkel, Breitestr. 11.**

---

*Zahnschmerz* hohler Zähne beseitigt schnellstens **Kropp's Zahnwatte** (20% Carvacrolwatte) à Flasche 50 Pfg. Nimm aber nur **Kropp's Zahnwatte.** Wer Ihnen etwas anderes dafür verkaufen will, thut es des Profites wegen, nur Kropp hilft sicher!

Erhältlich in allen Drogerien.

---

## Zuckerkranke

erlang. allein **Befreiung** durch

**„GLYCOSOLVOL"**

ist „Oxypropionsaures Theobromin-Trypsin" von Apotheker **R. Otto Lindner, Dresden-N.**

---

## Apothekerlehrling

findet Aufnahme zu Ostern in der **Raths-Apotheke, Rostock i. M.,** Neuer Markt 13.

**Dr. Th. Schalhorn.**

---

Suche zum 1. April einen

**unv. zuverlässigen Diener**

v. später Verheirathung gestattet.

**Müggenburg** bei Anklam. **Holtz,** Rittmeister a. D.

---

## Viehfütterer gesucht!

Suche sofort oder 1. März einen **jungen, kräftigen Burschen,** der Lust hat das Melken und Füttern der Kühe zu erlernen, 60—70 Thaler Lohn und Kost.

Oberschweizer **Allenbach,**

**Dom. Fritzow bei Cammin i. Pommern.**

---

**100 Mark monatlich** und mehr verdienen alleinstehende Frauen, Invalide, Pensionaire, Agenten, Händler, Händlerinnen und kleine Geschäftsleute durch leichte Thätigkeit für meine Firma. Man schreibe wegen kostenfreiem Prospect an

**Albert Heinemann,** Hamburg.

---

## Wassersucht

die zu qualvollem Tode führt, beseitigt naturgemäss — Friedr. Meyer, Münster W., Langenstr. 30.

---

## Agent gesucht

in jed. Ort f. d. Verk. uns. renom. Cigarr. a. Gastw., Händl., Priv. 2c. **Vergüt.** ev. **M. 250** pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

---

**Waise** allein stehend, großes Vermögen, wünscht Heirath mit strebsamen Herrn. Offerten erbeten **R 2, Berlin 19.**

---

**Hohe Provision!** Für den Vertrieb eines **konkurrenzfreien,** vornehmen, reich illustrirten Buches **von allgemeinstem Interesse** (Preis M. 25) werden tüchtige Reisende gesucht. Offerten unter **Z. Z. 57** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**Grosser Verdienst!**

---

**Suche Herren** zum Vertrieb meiner z. D. R.-Patent ang. zugkr. Neuheit an Private 2c. Hohe Prov. ev. Spesenvergüt.

**H. Pötters,** Düsseldorf-Grafenberg.

---




Vorräthig in Stettin bei: [illegible], Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7 (nur en gros), **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **A. Cares,** Kl. Domstr. 24, **Tengler & Co.**

**Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich**

**echte** Wäsche von Mey & Edlich.

---




---

## Vertreter gesucht!

Eine erstklassige Berliner **Treibriemenfabrik** sucht für Stettin und Umgegend einen tüchtigen und repräsentablen Vertreter gegen Firum und Tantieme. Bei erfolgreicher Arbeit hohes Einkommen und angenehme Lebensstellung.

Branchekenntniß nicht durchaus Bedingung.

Nur Herren, welche in der dortigen Industrie vorzüglich eingeführt sind, wollen sich mit genauem Lebenslauf unter **F. Z. 258** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8,** melden.